00044985

Die Verschworenen.

(Der häusliche Krieg.)

Singspiel in einem Aufzuge von J. F. Castelli.

Musik von

FRANZ SCHUBERT.

Personen.

Graf Heribert von Lüdenstein, Bannerherr.		Bass.
Astolf von Reisenberg	Ritter und seine Lehnsmänner.	Tenor.
Garold von Nummen		Tenor.
Friedrich von Trausdorf		Bass.
Mehrere Ritter, Heribert's Lehnsmänner		Tenöre und Bässe.
Ludmilla, Heribert's	Hausfrau.	Sopran.
Helene, Astolf's		Sopran.
Luitgarte, Garold's		Alt.
Camilla, Friedrich's		Alt.
Eine Frau.		Sopran.
Die Hausfrauen der übrigen Ritter.		Soprane und Alte.
Isella, Ludmillens Zofe.		Sopran.
Udolin, Heribert's Page.		Sopran oder Tenor.

Die Handlung geht in den Zeiten der Kreuzzüge vor.

INHALT.

		Seite
No. 1a.	**Duett.** (Sopran und Tenor) Sie ist's! Er ist's!	1
„ 1b.	**Duett.** (2 Soprane) Sie ist's! Er ist's!	15
„ 2.	**Romanze.** (Sopran) Ich schleiche bang' und still	30
„ 3.	**Ensemble.** (3 Soprane und Frauenchor) Ihr habt auf Eure Burg entboten	34
„ 4.	**Verschwörungschor.** (Sopran und Frauenchor) Ja, wir schwören	78
„ 5.	**Marsch und Chor.** (Männerchor) Vorüber ist die Zeit	95
„ 6.	**Ensemble.** (Sopran, Bass und Männerchor) Verrätherei hab' ich entdeckt	105
„ 7.	**Chor der Ritter und Frauen.** Willkommen, schön willkommen	132
„ 8.	**Duett.** (Sopran und Tenor) Ich muss sie finden	172
„ 9.	**Ariette.** (Bass) Ich habe gewagt und habe gestritten	183
„ 10.	**Ariette.** (Sopran) Gesetzt, ihr habt wirklich gewagt	187
„ 11.	**Finale.** (Sopran, Bass, Frauen- und Männerchor) Wie? darf ich meinen Augen	194
	Ensemble. (Sopran, Frauen- und Männerchor) Ich bin beschämt	222

00044985

Vorbemerkung.

Von dem 1. Duett in vorliegendem Singspiele „Die Verschworenen“ zwischen **Isella** und **Udolin** sind 2 Varianten von Schubert's Hand vorhanden. In der einen ist die Partie des **Udolin** für **Tenor** und in der andern für **Sopran** componirt. Schubert scheint somit bezüglich der Stimmgattung **Udolin's** selbst im Zweifel gewesen zu sein. Im weiteren Verlaufe der Oper steht die Partie des Pagen durchwegs im **Sopranschlüssel**, es hätte der Einheit wegen bei der Herausgabe also auch das **Duett**, worin **Udolin** dem **Soprane** zugetheilt ist, den Vorzug haben müssen. Da jedoch bei den Bühnenaufführungen fast nur das andere **Duett** (mit dem Pagen im **Tenorschlüssel**) benutzt wird und beide **Duette** von Franz Schubert stammen, so erscheinen sie auch Beide als Nº 1ª und 1ᵇ in dieser Ausgabe und es bleibt den Bühnenvorständen überlassen, sich für das Eine oder Andere zu entscheiden.

Wien. **J. N. Fuchs.**

00044985

Die Verschworenen.

(Der häusliche Krieg.)

Singspiel in einem Aufzuge von J. F. Castelli.

Schubert's Werke. Musik von Serie 15. Band 3.

FRANZ SCHUBERT.

Die Bühne stellt einen gothischen, aber reich verzierten, mit Armaturen und Ritterbildern behangenen Vorsaal in Heribert's Burg vor. Im Hintergrunde ein grosses Thor, welches in den Burghof führt. Thüren zu beiden Seiten führen in die Gemächer. In der Mitte der Bühne ein grosser ovaler Tisch mit einem Tuche überdeckt und herum Stühle mit hohen vergoldeten Lehnen, deren einer für den Vorsitz erhabener gestellt ist.

I. SCENE.

Isella und Udolin.

Isella kommt aus der Seitenthür, um noch etwas auf dem Tische zu bereiten; **Udolin** tritt durch das Thor im Hintergrunde ein, späht geheimnissvoll umher, tritt endlich vor und bekommt gerade in der Mitte der Bühne Isella zu Gesicht.

Nº 1ª. Duett.

Allegro.

Flauti.
Oboi.
Clarinetti in A.
Fagotti.
Corni in A.
Violino I.
Violino II.
Viola.
Isella.
Udolin.
Violoncello.
Basso.

mf cresc. *p cresc.* *p cresc.* *p* *cresc.* *p* *cresc.* *p* *cresc.* *p* *cresc.* *p* *cresc.*

Stich und Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig. F. S. 185. Ausgegeben 1889.

00044985

Er ist's! O welch' Ent - zü - - - cken! Er ist's!

Sie ist's! O welch' Ent - zü - - - cken! Sie ist's!

O welch' Ent - zü - - - cken! Du wieder hier, mein U - do - lin, mein U - do - lin?

O welch' Ent - zü - - - cken! O welch' Ent - zü - cken! Die Zeit der

00044985

Tren - nung liegt im Rü-cken, die Zeit des Wie- -derseh'ns er - schien, die Zeit der

Tren - nung liegt im Rü-cken, die Zeit des Wie- - -der-seh'ns er-schien.

00044985

Es ist nun schon ein gan - zes Jahr, da zog des Herrn ge -

bie - tend Wort Dich von dem treu - - en Lieb - chen fort in Schwer - ter - saus, Krieg

00044985

pp

pp

pp

pp

und Ge - fahr.

Nun a - ber zieht mein gu - tes Glück und

p

p

mei - - ne Lie - - be und mein Herz, nach ü - ber - stand' - nem Tren - nungs-schmerz, zum

00044985

a 2.

Lieb - chen wie - - der mich zu - rück.

Hast Du meiner oft ge_dacht? Mir Dein Herz zurückgebracht?

Das ver_steht sich, das ver_steht sich! Das ver_steht sich, das ver_

00044985

cresc. p

cresc. p

cresc. p

cresc. p

cresc. p

Nie gewankt in Deiner Treue, nach der Männer bö_sem Brauch, nach der Männer bö_sem

steht sich!

cresc. p

cresc. p

fp tr tr

fp tr tr

Brauch?

Nie gewankt? Ist viel ge_fordert; a_ber ja, versteht sich auch, versteht sich

p fp fp

fp fp

00044985

Das versteht sich, das ver_steht sich!

auch! Nun, und Du, und Du warst auch stets gut? Widerstandst Du keckem

Das ver_steht sich, das ver_steht sich!

Muth? Ward die Reinheit Deiner Liebe nie ge_trübt durch ei_nen Hauch,

00044985

Nie ge_trübt? Ist viel ge_fordert; a_ber ja,

nie ge_trübt durch ei_nen Hauch?

versteht sich auch, versteht sich auch!

00044985

Un poco più lento.

pp

pp

pp

(sich umschlungen haltend.)

Wir fin-den uns wie-der, wie wir uns ver-las-sen, jetzt wol-len wir lie-bend uns fe-ster um-fas-sen,

Wir fin-den uns wie-der, wie wir uns ver-las-sen, jetzt wol-len wir lie-bend uns fe-ster um-fas-sen,

pp

pp

pp

pp

wir fin-den uns wie-der, wie wir uns ver-las-sen, jetzt wol-len wir liebend uns fe-ster um-fas-sen, nichts

wir fin-den uns wie-der, wie wir uns ver-las-sen, jetzt wol-len wir liebend uns fe-ster um-fas-sen, nichts

00044985

cresc.

tren - net uns mehr, denn Schei-den fällt schwer, nichts tren - net uns mehr, denn Schei-den fällt schwer, denn

tren - net uns mehr, denn Schei-den fällt schwer, nichts tren - net uns mehr, denn Schei-den fällt schwer, denn

cresc.

Schei - - den fällt schwer, denn Scheiden fällt schwer! Ja,

Schei - - den fällt schwer, denn Schei-den fällt schwer! Ja,

00044985

pp

pp

pp

pp

pp

wir — fin-den uns wie-der, wie wir uns ver-las - sen, jetzt wol-len wir lie-bend uns fe - ster um-fas - sen,

wir — fin-den uns wie-der, wie wir uns ver-las - sen, jetzt wol-len wir lie-bend uns fe - ster um-fas - sen,

pp

pp

pp

pp

pp

wir finden uns wieder, wie wir uns ver-las - sen, jetzt wollen wir liebend uns fe-ster um-fas-sen, nichts

wir finden uns wieder, wie wir uns ver-las - sen, jetzt wollen wir liebend uns fe-ster um-fas-sen, nichts

00044985

a 2.

a 2.

tren - net uns mehr, denn Scheiden fällt schwer, denn Scheiden fällt schwer, denn Scheiden fällt schwer, denn Schei - -

tren - net uns mehr, denn Scheiden fällt schwer, denn Scheiden fällt schwer, denn Scheiden fällt schwer, denn Schei - -

den fällt schwer, nichts tren - net uns mehr,

den fällt schwer, denn Schei - den fällt schwer, nichts tren - net uns

00044985

a 2.

denn Schei - den fällt schwer, denn Schei - den fällt schwer, nichts tren - net uns mehr, nichts tren - -

mehr, denn Schei - den fällt schwer, nichts tren - net uns mehr, nichts tren - -

net uns mehr, — denn Schei - den fällt schwer!

net uns mehr, — denn Schei - den fällt schwer!

00044985

Nº 1b. Duett.

Allegro.

Flauti.
Oboi.
Clarinetti in B.
Fagotti.
Corni in B.
Violino I.
Violino II.
Viola.
Isella.
Udolin.
Violoncello.
Basso.

p cresc.
cresc.
fz

Er ist's! O welch'Ent_zü - - - cken! Er ist's!
Sie ist's! O welch'Ent_zü - - - cken! Sie ist's!

00044985

O welch'Ent_zü - - - cken! Du wieder hier, mein U - do_lin, mein U - do_lin?

O welch'Ent_zü - - - cken! O welch'Ent_zü_cken! Die Zeit der

Tren - - nung liegt im Rü - cken, die Zeit des Wie - - derseh'ns er - schien, die Zeit der

00044985

Tren - nung liegt im Rü - cken, die Zeit des Wie - derseh'ns er-schien.

Es ist nun schon ein gan - zes Jahr, da zog des Herrn ge -

00044985

bie - tend Wort Dich von dem treu - - en Lieb - chen fort in Schwer - ter - saus, Krieg

und Ge - fahr.

Nun a - ber zieht mein gu - tes Glück und

00044985

mei - - ne Lie - - be und mein Herz, nach ü - ber - stand' - nem Tren-nungs-schmerz, zum

cresc.

cresc.

Lieb - - chen wie - - der mich zu - rück.

00044985

Hast Du mei_ner oft ge_dacht?

Mir Dein Herz zurückgebracht?

Das ver_steht sich!

Das ver_steht sich!

Nie gewankt in Deiner Treu_e, nach der Männer bö_sem Brauch,

nach der Männer bö_sem

00044985

Brauch?

Nie gewankt? Ist viel ge_fordert; a_ber ja, versteht sich auch, ver_steht sich

Das ver_steht sich!

auch! Nun und Du, und Du? warst auch stets gut? Wi_der_

00044985

cresc.

Das ver_steht sich!

standst Du keckem Muth? Ward die Reinheit Deiner Liebe nie ge_trübt durch ei_nen Hauch,

Nie getrübt? Ist viel ge_fordert; aber ja,

nie ge_trübt durch ei_nen Hauch?

00044985

versteht sich auch, versteht sich auch!

Un poco più lento.

Wir fin-den uns wie-der, wie wir uns ver-las-sen, jetzt wol-len wir lie-bend uns fe-ster um-fas-sen,

Wir fin-den uns wie-der, wie wir uns ver-las-sen, jetzt wol-len wir lie-bend uns fe-ster um-fas-sen,

00044985

fp

wir fin - den uns wie - der, wie wir uns ver - las - sen, jetzt wol - len wir lie - bend uns fe - ster um -

wir fin - den uns wie - der, wie wir uns ver - las - sen, jetzt wol - len wir lie - bend uns fe - ster um -

fas - sen, nichts tren - net uns mehr, denn Schei - den fällt schwer, nichts tren - net uns mehr, denn Schei - den fällt

fas - sen, nichts tren - net uns mehr, denn Schei - den fällt schwer, nichts tren - net uns mehr, denn Schei - den fällt

coll' arco

coll' arco

00044985

cresc.

schwer, denn Schei - den fällt schwer, denn Scheiden fällt schwer!

schwer, denn Schei - den fällt schwer, denn Scheiden fällt schwer!

Ja, wir fin - den uns wie - der, wie wir uns ver - las - sen, jetzt wol - len wir lie - bend uns fe - ster um -

Ja, wir fin - den uns wie - der, wie wir uns ver - las - sen, jetzt wol - len wir lie - bend uns fe - ster um -

pizz.

pizz.

00044985

pp

pp

fas - sen, wir fin - den uns wie - der, wie wir uns ver - las - sen, jetzt wol - len wir

fas - sen, wir fin - den uns wie - der, wie wir uns ver - las - sen, jetzt wol - len wir

p

fp

a 2.

a 2.

lie - bend uns fe - ster um - fas - sen, nichts tren - net uns mehr, denn Schei - den fällt schwer, nichts tren - net uns

lie - bend uns fe - ster um - fas - sen, nichts tren - net uns mehr, denn Schei - den fällt schwer, nichts tren - net uns

coll' arco

coll' arco

00044985

cresc.

a 2.

mehr, denn Schei - den fällt schwer, denn Schei - - - den fällt schwer, nichts

mehr, denn Schei - den fällt schwer, denn Schei - - - den fällt schwer,

tren - net uns mehr, nichts tren - net uns mehr,

denn Schei - den fällt schwer, denn Schei - den fällt

00044985

denn Schei - den fällt schwer, denn Schei - den fällt schwer, nichts tren - - - net uns mehr,

schwer, denn Schei - den fällt schwer, denn Schei - den fällt schwer, nichts tren - - - net uns mehr,

a 2.

a 2.

a 2.

denn Schei - - den fällt schwer!

denn Schei - - den fällt schwer!

00044985

Udolin.

O, wie glücklich bin ich jetzt!

Isella.

Ist es Dir recht schlimm ergangen, lieber Udolin?

Udolin.

Ja, so mitunter; manchmal haben wir ein bischen heiss gehabt, und manchmal ein wenig gehungert und gedürstet; aber die Saracenen haben's entgelten müssen.

Isella (lächelnd).

Du wirst ihnen nicht viel Leides gethan haben, kleiner Prahler!

Udolin.

Viel hab' ich ihnen gethan.— Mehr als hundert Todte verkünden laut meinen Ruhm.

Isella.

Aber was führt Dich zurück? Bist Du vielleicht aus Furcht vor den Todten davongelaufen? Oder kommst Du als des Grafen Bote?

Udolin.

Der Graf braucht keinen Boten mehr, er kommt selbst zurück und mit ihm seine Vasallen.

Isella.

Ist's wahr? Das muss ich gleich den Frauen verkünden. (Will schnell ab.)

Udolin.

Halt!— Die Ritter wollen ihre Hausfrauen überraschen.

Isella.

Ja so.— Nun und werden sie lange auf ihren Burgen bleiben?

Udolin.

Einige Tage.

Isella.

Das ist hässlich; da kommen sie ja nur darum, um wieder Abschied zu nehmen. Aber wie geschah's, dass Du ihnen vorauseiltest?

Udolin.

Das dank' ich meinem treuen Leibrosse, dem Papillon. Das Pferd ist würdig einen Pagen zu tragen. Wie er auf die wohlbekannte Heerstrasse kam, da spitzte er die Ohren und wieherte vor Freude, und als ich in der Sehnsucht meines Herzens Deinen Namen ausrief, da konnte ihn nichts mehr halten, er bäumte sich, nahm Reissaus mit mir und trug mich in gestrecktem Galopp hierher.

Isella.

Das liebe Thier! Also alle Ritter kommen mit dem Grafen zurück?

Udolin.

Alle.

Isella.

Desto besser; sie treffen ihre Hausfrauen heute hier in der Burg.

Udolin.

Hier?

Isella.

Ja, ja,— blicke nur ein bischen um Dich.

Udolin.

Wozu diese Zubereitung? Da sieht's ja aus, als ob man in die Hände der heiligen Vehme gerathen wäre.

Isella.

Es wird auch ein Gericht in diesem Saale gehalten. Die Gräfin hat die Burgfrauen des ganzen Gaues hierher entbieten lassen, sie will mit ihnen eine sehr wichtige Angelegenheit in Berathung ziehen.

Udolin.

Ein Rath?— Worüber?

Isella.

Mir scheint, es geht über die Männer los.

Udolin.

Was wäre das?

Isella.

Man will einen Bund schliessen.

Udolin.

Der Rathsitzung muss ich beiwohnen.

Isella.

Du scherzest.

Udolin.

Voller Ernst.

Isella.

Aber wie?

Udolin.

Du musst mich verstecken.

Isella.

Aber wo?

Udolin.

Das muss sich finden.

Isella.

Du bist neugierig—

Udolin.

Wie ein Weib! Halt!— ein Weib!— Da hab' ich einen glücklichen Gedanken— ein Frauengewand umgeworfen und ich ändere mein Geschlecht.

Isella.

Aber es handelt sich hier um ein Geheimniss. Wirst Du auch verschweigen können?

Udolin.

Freilich, da muss ich wieder aufhören ein Weib zu sein.

Isella.

Wenn Du mir Verschwiegenheit gelobst, so will ich's wagen.

Udolin.

Bei den hundert Saracenen, die ich erschlagen habe!

Isella.

So komm'; ich will Dich zum Weibe verwandeln.

Udolin.

Dann darfst Du mich auch ohne allen Rückhalt küssen. (Beide ab.)

II. SCENE.

Helene allein; sie kommt trübsinnig mit gesenktem Haupte, tritt während des Ritornells der folgenden Arie zum Fenster, öffnet es, starrt hinaus, seufzt, schliesst es wieder und singt.

Nº 2. Romanze.

Clarinetti in B.
Fagotti.
Violino I.
Violino II.
Viola.
Helene.
Violoncello.
Basso.

pp
con sordino
pizz.
arco
f
coll' arco

Ich schleiche bang' und still herum, das Herz pocht mir so schwer, das Le-ben däucht mich öd' und stumm, und

00044985

pp

pp

Flur und Burg so leer!

Und je_de Freu_de spricht mir Hohn, und je _ der Ton ist

Kla _ geton, ja Kla _ geton, ist___ der Ge_lieb_te fern, trübt sich der Au _ _ genstern!

00044985

arco

pp

pizz.

pp

pp

coll' arco

pizz.

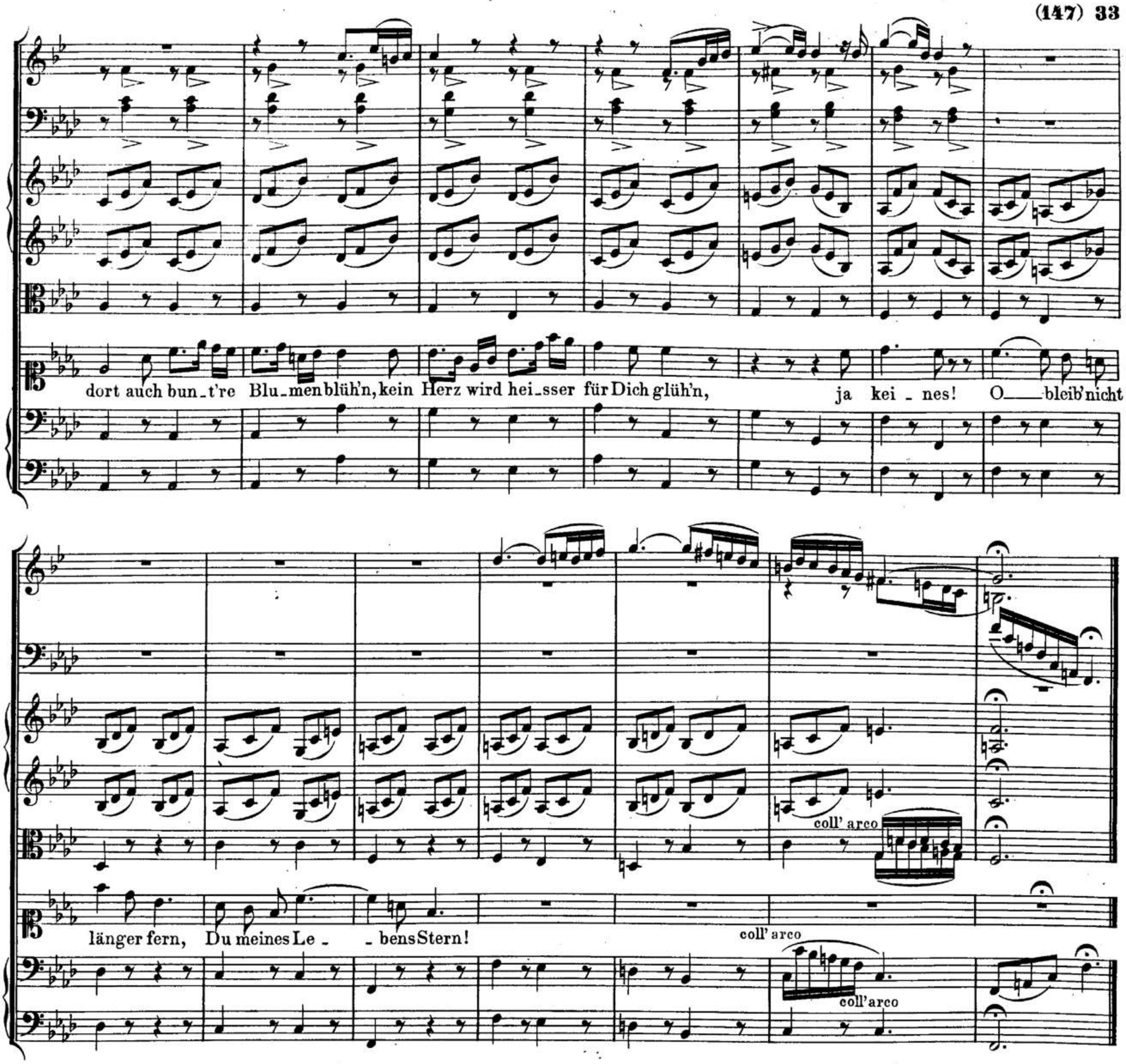
pp

coll' arco

pizz.

pp

Ach! was die Lie_be ein_mal band, soll nie sich tren_nen

mehr; was suchst Du in dem fremden Land und weit dort ü _ ber'm Meer? Wenn

III. SCENE.

Gräfin. Helene.

Gräfin.

Schon wieder so traurig, liebe Nichte?

Helene.

Soll ich's nicht sein? Einen Tag nur war ich mit meinem lieben Astolf vereinigt; am folgenden schon musste er mit dem Banner fortziehen gegen die Ungläubigen.

Gräfin.

Nun, und bin ich besser daran? Ist mein Gemahl nicht auch mitgezogen? Seufze ich nicht auch nach dem Geliebten, wie eine halbwelke Blume nach dem Thau?

Helene.

Verzeiht, edle Gräfin, aber ich und Ihr — da ist doch ein grosser Unterschied.

Gräfin.

Gar keiner. — Aber nur Geduld! — Sie sollen's bereuen, dass sie die Ehre höher halten als die Liebe und uns verlassen haben, um einige Saracenenschädel abzumähen. Ich habe ein Mittel gefunden, wodurch ich sie für die Zukunft hier festhalten will, wenn sie erst wieder da sind.

Helene (seufzend).

Ja, wenn sie erst wieder da sind.

Gräfin.

Ach! — Ich habe schon Nachricht, dass sie ihre Rückkehr bereits angetreten haben. Darum habe ich die Frauen des ganzen Gau's hierherberufen lassen. Ein Gericht soll gehalten werden, ein fürchterliches Gericht! Ich hoffe, mein Plan wird durchgehen.

Helene.

Ich wenigstens will ihn aus allen Kräften unterstützen, wenn er zum Ziele führt.

Gräfin.

Still, die Frauen versammeln sich schon zum Rathe.

00044985

IV. SCENE.

Die Vorigen. Luitgarde, Camilla, viele alte und junge Frauen kommen während des folgenden Musikstückes durch das mittlere Thor. **Isella** und **Udolin** (letzterer als Frau verkleidet) befinden sich unter ihnen.

Nº 3. Ensemble.

Allegro moderato.

Flauti.
Oboi.
Clarinetti in C.
Fagotti.
Corni in C.
Trombe in C.
Timpani in C. G.
Violino I.
Violino II.
Viola.
Gräfin.
Isella.
Udolin.
Chor der Frauen, darunter **Helene, Luitgarde u. Camilla.**
Violoncello.
Basso.

00044985

00044985

a 2.

a 2.

a 2.

p

p

p

p

p

tr

fp fp fp fp

fp

tr

fp fp fp fp

fp fp fp fp

00044985

a 2.

a 2.

a 2.

fp fp fp fp

Ihr habt auf Eu - re

fp fp fp fp

00044985

Burg ent_bo_ten die Frau - en von dem gan - zen Gau; wir sind ge_kom_men und er_warten, was Ihr gebie - tet,

00044985

ho - he Frau! Wir sind gekommen und er - war - - ten, was

00044985

Seid mir will_kom_men, ed_le Frau_en! Ein wicht'ger Plan be_

Ihr ge_bietet, ho_he Frau!

00044985

schäftigt mich, dar - ü - ber wol-len Rath wir hal-ten, darüber wol-len Rath wir halten, man schwei - ge, —

00044985

(Die Frauen setzen sich, nämlich die Gräfin auf den erhabenen Stuhl, Helene an ihre Seite, Isella und Udolin an das rechte Ende des Tisches.)

hö - - re, se - tze sich!

Wir hö - ren, was die Weisheit spricht, schweigt Al - le, un - ter-

00044985

brecht sie nicht; wir hö - ren, was die Weisheit spricht, schweigt Al - le, un - terbrecht sie nicht, schweigt

00044985

a 2.. a 2. a 2. a 2. a 2.

p p p p p p p p p p

Al - - - le, schweigt Al - - - le, un-terbrecht sie nicht, schweigt Al - - -

schweigt Al - - - le, schweigt Al - - - le, un-terbrecht sie nicht, schweigt

00044985

a 2.

le, schweigt Al - - - le, schweigt Al - - le, un - terbrecht sie nicht, un - ter -

Al - - - le, schweigt Al - - - le, un - terbrecht sie nicht,

00044985

pp

pp

pp

pp

pp

pp

tr

tr

pizz.

arco

un - ter - brecht sie nicht!

brecht sie nicht!

un - ter - brecht sie nicht!

un - ter - brecht sie nicht!

00044985

Allegretto.

in F.

pp

simili

(Die Gräfin nimmt eine Pergamentrolle vom Tische und öffnet sie.)

Hier ist die Li - ste

00044985

p

der Be_ruf'nen. Sind al _ le hier? Ich wünsche sehr, dass kei _ ne

00044985

a 2.

feh - le.

Ha, ha, 's ist noch um ei - ne

Ha, ha, 's ist noch um ei - ne

Al - le, al - le, al - le, al - le!

00044985

Ich hoffe, dass sich kein Ver - rä - ther hierher in uns're Mit - te

mehr, ha, ha, 's ist noch um ei - ne mehr!

mehr, ha, ha, 's ist noch um ei - ne mehr!

00044985

schlich!

(betroffen und leise zu Isella.)

Bin ich gut ver-

Nein, nein, kei- - ner!

00044985

Ent - fernt ——— von Je - - nen,

(leise zu ihm.)

Vortrefflich, Niemand ken-net Dich.

mummet?

00044985

die Ihr liebt, seid Ihr nicht auch,— wie ich, be - trübt?

Wir wei - nen und kla - gen, wir

00044985

zit - tern und za - gen, und kei - - ne Freu - de, ja, keine Freude mehr uns lacht; wenn's an - fängt zu

00044985

a 2.

in C

ta - - gen, fängt's Herz — an zu schla - gen, wenn's an - fängt zu ta - gen, fängt's

00044985

a 2.

cresc.

und schlägt auch fort die gan - ze Nacht, und schlägt auch fort die ganze, ganze

Herz an zu schla - gen, und schlägt auch fort die ganze Nacht, die ganze, ganze

und schlägt auch fort, und schlägt auch fort, und schlägt auch fort die ganze, ganze

00044985

Nacht! Wir wei - nen und kla - gen, wir zit - tern und za - gen, und kei - - ne Freu - de, ja, und

00044985

Das muss sich än - dern! Wir zwingen sie!

kei-ne Freude mehr uns lacht. Muss sich än - dern!

00044985

Sie müssen bleiben, sie müssen bleiben und nie mehr uns ver-

Wir zwingen sie! Sie müssen blei-ben, sie müssen blei - ben

00044985

las - sen, nie, nie, nie — mehr uns ver-lassen, nie!

und nie mehr uns ver-las - sen, nie, nie, nie ver-las-sen uns.

00044985

Allegro ma non troppo.

pp

simili

pp

simili

pp

Eif - rig woL_len wir be - ra_then un_sern vor - gesteckten Plan, von des Krieges blut'gen

pp

pp

00044985

pp

pp

pp

Thaten führen sie auf süss'-re Bahn.

(bei Seite.)

Rü-stet Euch zum Kampf, ihr Gat-ten, ge-gen Eu-rer Frauen Plan, als ein

00044985

Eif_rig wol_len wir be _ ra_then unsern vorgesteckten

Weib muss ich ver _ ra_then, was ich nicht verschweigen kann; rü _ stet Euch zum Kampf, ihr Gat_ten, gegen Eurer Frau_en

Eif_rig wol_len wir be _ ra_then unsern vorgesteckten

00044985

Plan, von des Krie - ges blut' - gen Tha - - - ten führen sie auf süss'- re Bahn, füh-ren

Plan, als ein Weib muss ich ver - - ra - - - then, was ich nicht

Plan, von des Krie - ges blut' - gen Tha - - - ten führen sie auf süss'- re Bahn, füh-ren

füh - ren sie

00044985

sie auf süss'_re Bahn. Eif_rig wollen wir be_rathen un_sern vor_gesteckten Plan,

verschweigen kann. Rü_stet Euch zum Kampf, ihr

sie auf süss'_re Bahn.

auf süss'_re Bahn.

00044985

von des Krieges blut'gen Thaten füh_ren sie auf süss're Bahn,

Gatten, ge_gen Eu_rer Frau_en Plan, als ein

00044985

a 2.

a 2.

führ_ren sie auf süss'_re

Weib muss ich ver_rathen, was ich nicht verschwei_gen kann, was ich nicht verschweigen

führen sie auf süss'_re

führen sie auf süss'_re

führ_ren sie auf süss'_re

00044985

a 2.

Bahn, füh_ren sie _____ auf süss'_re Bahn, ja, ja,

kann, was ich nicht verschweigen kann, nie, nie, nein, nein, was ich nicht verschweigen kann, nie, nie, nein,

Bahn, füh_ren sie _____ auf süss'_re Bahn,

Bahn, führen sie _____ auf süss'_re Bahn, ja, ja,

Bahn, führen sie auf süss'_re Bahn,

00044985

ja! —

Eif-rig wol-len wir be-rathen unsern vor-gesteckten Plan, von des

nein, was ich nicht verschweigen kann.

Rü-stet Euch zum Kampf, ihr Gatten, ge-gen Eu-rer Frauen Plan, als ein

ja! —

00044985

p

Krie_ges blut'gen Thaten füh_ren sie auf süss'_re Bahn; eif_rig wol_len wir be _ ra_then unsern vorgesteckten

Weib muss ich ver _ rathen, was ich nicht verschweigen kann; rü _ stet Euch zum Kampf, ihr Gat_ten, gegen Eurer Frauen

Eif_rig wol_len wir be _ ra_then unsern vorgesteckten

00044985

cresc. cresc. cresc. cresc. cresc. cresc. cresc. cresc. cresc. cresc.

a 2.

Plan, von des Krie - ges blut' - gen Tha - - - ten führen sie auf süss' - re Bahn, füh - ren

Plan, als ein Weib muss ich ver - - ra - - - then, was ich nicht

Plan, von des Krie - ges blut' - gen Tha - - - ten führen sie auf süss' - re Bahn, füh - ren

füh - ren sie

00044985

a 2

sie auf süss'_re Bahn, füh_ren sie _____ auf süss'_re Bahn, füh_ren sie _____

verschweigen kann, was ich nicht verschweigen kann, was ich

füh_ren sie _____ auf süss'_re Bahn, füh_ren sie _____

sie auf süss'_re Bahn, füh_ren sie _____ auf süss'_re Bahn, füh_ren sie _____

auf süss'_re Bahn, füh_ren sie auf süss'_re Bahn, füh_ren

00044985

p p p p p p

— auf süss're Bahn, führen sie, führen sie auf süss' - re Bahn, führen

nicht verschweigen kann, ja, als Weib muss ich ver - rathen, was ich nicht verschweigen kann, ja, als

— auf süss're Bahn, führen sie, führen sie, führen sie auf süss' - re Bahn, führen sie,

sie auf süss're Bahn,

fp fp

00044985

sie, führen sie auf süss'- -re Bahn; von des

Weib muss ich ver - ra-then, was ich nicht verschweigen kann, ja, als Weib muss ich ver - ra - - then, was ich

führen sie, führen sie auf süss'- -re Bahn; von des

00044985

a 2.

Krieges blut'gen Tha_ten, von des Krieges blut'gen Tha_ten füh - - - ren

nicht verschweigen kann, was ich nicht verschweigen kann, ja, was ich nicht verschweigen kann, was ich

Krieges blut'gen Tha_ten, von des Krieges blut'gen Tha_ten füh - - - ren

00044985

fz fz ff

fz fz ff

fz fz ff

fz fz ff

fz fz ff

a 2.

ff

ff

ff

sie auf süss' - re Bahn!

nicht verschwei - gen kann!

sie auf süss' - re Bahn!

f

f

00044985

Gräfin (mit salbungsreichem Tone).

Dies ist der Gegenstand, edle Frauen, den wir in Berathung ziehen müssen. Während die Hartherzigen im fremden Lande ihr uns theures Leben wagen, sollen wir hier in Sehnsucht und Liebe verschmachten.

Camilla.

(Eine sehr alte Frau, spricht sehr trübselig.)

Jawohl, in Sehnsucht und Liebe verschmachten.

Gräfin.

Wir müssen sie also dazu zu bringen suchen, dass sie auf ferneren Kampf Verzicht leisten und künftig nur uns und der Liebe leben.

Alle Frauen.

Zugestanden, zugestanden!

Helene.

Ganz recht, aber wie wollen wir sie dazu bringen?

Gräfin.

Das ist nun die Hauptfrage, welche erörtert werden soll.

Alle Frauen.

Sprecht, edle Frau!

Gräfin.

Wodurch zieht man einen Mann mehr an sich, als durch Widerstand?

Udolin.

Das ist eine Frau von Erfahrung.

Gräfin.

Ich denke also, meine Freundinnen, wir müssen bei der Zurückkunft unserer Eheherren uns fest verhalten, ihrer Zärtlichkeit Strenge und Kaltblütigkeit entgegensetzen, und ihrer Liebe Alles versagen, was diese fordern wird. — Was meint Ihr davon?

(Anhaltendes allgemeines Schweigen.)

Eine Frau.

Ich meine —

Eine Andere.

Ich denke —

Udolin (bei Seite).

Ja, so etwas verdient Überlegung.

Helene.

Nein, edle Frau, das heisst das Unmögliche verlangen. Ich kann meinen Astolf nicht strenge behandeln, ich muss ihm um den Hals fallen, wenn er kommt.

Luitgarde

(welche auf der rechten Seite der Gräfin sitzt).

Ja, das würd' ich auch nicht über's Herz bringen.

Camilla.

Auch ich kann nichts versprechen.

Udolin.

Die rechte Seite macht Einwendungen.

Gräfin.

Versteht mich recht, edle Frauen, ich meine ja nicht, dass wir die Strenge auf's Äusserste treiben wollen; nur so lange, bis sie einen Friedensschluss unterzeichnet und versprochen haben, uns nicht mehr zu verlassen.

Udolin (bei Seite zu Isella).

Das Centrum setzt sich rechts an.

Luitgarde.

Ach wenn's so ist, so willige ich ein.

Alle Übrigen.

Wir auch! Zugestanden! Zugestanden!

Isella.

Siehst Du, dass der Vorschlag durchgeht.

Udolin.

Ja, aber mit Abänderungen.

(Ein Trompetenstoss von aussen.)

Eine Frau (tritt ein).

Edle Frau! Der Wächter hat soeben vom Thurme aus bemerkt, dass ein ganzer Zug von Rittern den Weg gegen die Burg einschlägt. Ihre Lanzen blitzen schon diesseits des Waldes.

Gräfin.

Wenn es unsre Herren wären?

Die Frau.

Der Thurmwächter will an dem Banner die Farbe des Grafen erkannt haben.

Gräfin.

Sie sind's!

Alle Frauen

(stehen schnell auf und wollen gehen).

Entgegen ihnen! — Entgegen!

Gräfin (laut schreiend).

Halt! (Alle bleiben in grösster Verwirrung stehen.) Keine rührt sich von der Stelle, wenn anders unser Plan ausgeführt werden soll. Alle gehen mit mir. Sie dürfen unsere Freude über ihre Wiederkehr nicht gewahr werden. Erst wenn sie eine halbe Stunde in der Burg sind, zeigen wir uns.

Helene.

Aber —

Luitgarde.

Bedenkt, erhabene Frau!

Gräfin.

Keine Einrede, keine Zweifel! — Wollt Ihr, oder wollt Ihr nicht? Euer eigenes Glück hängt davon ab, dass Ihr mir gehorcht.

Alle Frauen (trübselig).

In's Himmels Namen!

Gräfin (ihre Hand emporhebend).

So schwöret Alle!

00044985

№ 4. Verschwörungschor.

Allegro.

Flauti.

Oboi.

Clarinetti in A.

Fagotti.

Corni in D.

Trombe in D.

Tromboni I. II.

Tromboni III.

Timpani in D. A.

Violino I.

Violino II.

Viola.

Gräfin.

(Die Hände emporhebend.)

Chor der Frauen, darunter Helene, Luitgarde und Camilla.

Ja, wir schwö - ren, ja, wir schwören,

Violoncello.

Basso.

00044985

Der Lie- -be Stimme nicht zu hö - ren.

ja, wir schwören!

Der Lie- -be Stimme nicht zu

00044985

Kalt Eu - re Männer zu be - han - deln.

hö - ren.

Kalt uns're Männer zu be -

00044985

Die Lieb' in Gleichmuth zu ver- wan - deln.

han - deln. Die Lieb' in Gleichmuth zu ver -

00044985

Den Fleh'n- - den kei-nen Kuss zu schen - ken,

wan - deln.

(indem sie die Hände sinken lassen.)

Das ist zu viel, Ihr wollt be-

Das ist zu viel,

00044985

p

fp

(Mit erhöhter Stimme.)

den Fleh'n - - den kei - nen Kuss zu

den - ken, das ist zu viel, Ihr wollt be - den - ken!

Ihr wollt beden - ken, das ist zu viel, Ihr wollt beden - ken!

00044985

cresc.

schen - ken, den Fleh'n - den kei - nen Kuss zu schen - ken,

(indem sie die Hände

Den

00044985

wieder langsam zum Schwur erheben.)

bis wir nach un - serm Plan sie len - ken.

Fleh'n - den kei - nen Kuss zu schen - ken, bis

00044985

Dies schwören wir und wollen's

wir nach un - serm Plan sie len - ken.

Dies schwören wir und wollen's

Dies schwören wir, dies schwören wir

00044985

cresc. fz mf

hal - ten, wenn auch, von ihrem Fleh'n be - wegt, das Herz mit Macht dagegen schlägt.

hal - ten, wenn auch, von ihrem Fleh'n be - wegt, das Herz mit Macht dagegen schlägt.

und wollen's hal - ten, wenn auch, von ihrem Fleh'n be - wegt, das Herz mit Macht dagegen schlägt. Dies schwören

00044985

mf cresc. fz

a 2.

Dies schwören wir und wollen's hal - ten, wenn auch, von ihrem Fleh'n be - wegt, das Herz mit Macht da-gegen

Dies schwören wir und wollen's hal - ten, wenn auch, von ihrem Fleh'n be - wegt, das Herz mit Macht da-gegen

wir und wollen's hal - ten, wenn

00044985

a 2.

a 2.

schlägt, wenn auch, von ihrem Fleh'n be-wegt, das Herz mit Macht da-gegen schlägt. Dies

schlägt, wenn auch, von ihrem Fleh'n be-wegt, das Herz mit Macht da-gegen schlägt. Dies

00044985

p pp decresc.

schwören wir und wol - len's hal- - -ten.

schwören wir und wol - len's hal- - -ten.

pizz.

Andantino.

Fl.
Ob.
Clar.
Fag.
Cor.
Viol. I.
Viol. II.
Viola

Nur Muth, nur Muth, dann har-ret sü-sser Lohn,

Nur Muth, nur Muth, dann har-ret sü-sser

pizz.

wir schleichen jetzt uns still da-von, wir schleichen jetzt uns still davon, nur Muth, nur Muth, dann

Lohn, wir schleichen jetzt uns still davon, nur Muth, nur Muth, dann

coll' arco

pizz.

00044985

harret sü-sser Lohn, wir schleichen jetzt uns still da-von, wir schleichen jetzt uns still davon, nur Muth, nur Muth, dann

harret sü-sser Lohn, wir schleichen jetzt uns still davon, nur Muth, nur Muth, dann

coll' arco

pizz.

a 2.

harret sü-sser Lohn, nur Muth, dann har- -ret sü- -sser Lohn, nur

harret sü-sser Lohn, nur Muth, dann har- -ret sü- -sser Lohn, nur

nur Muth, nur Muth,

00044985

a 2.

pp dim.

pp dim.

dim.

dim.

dim.

Muth, dann har- - ret sü- - sser Lohn, wir schleichen jetzt uns still davon, wir

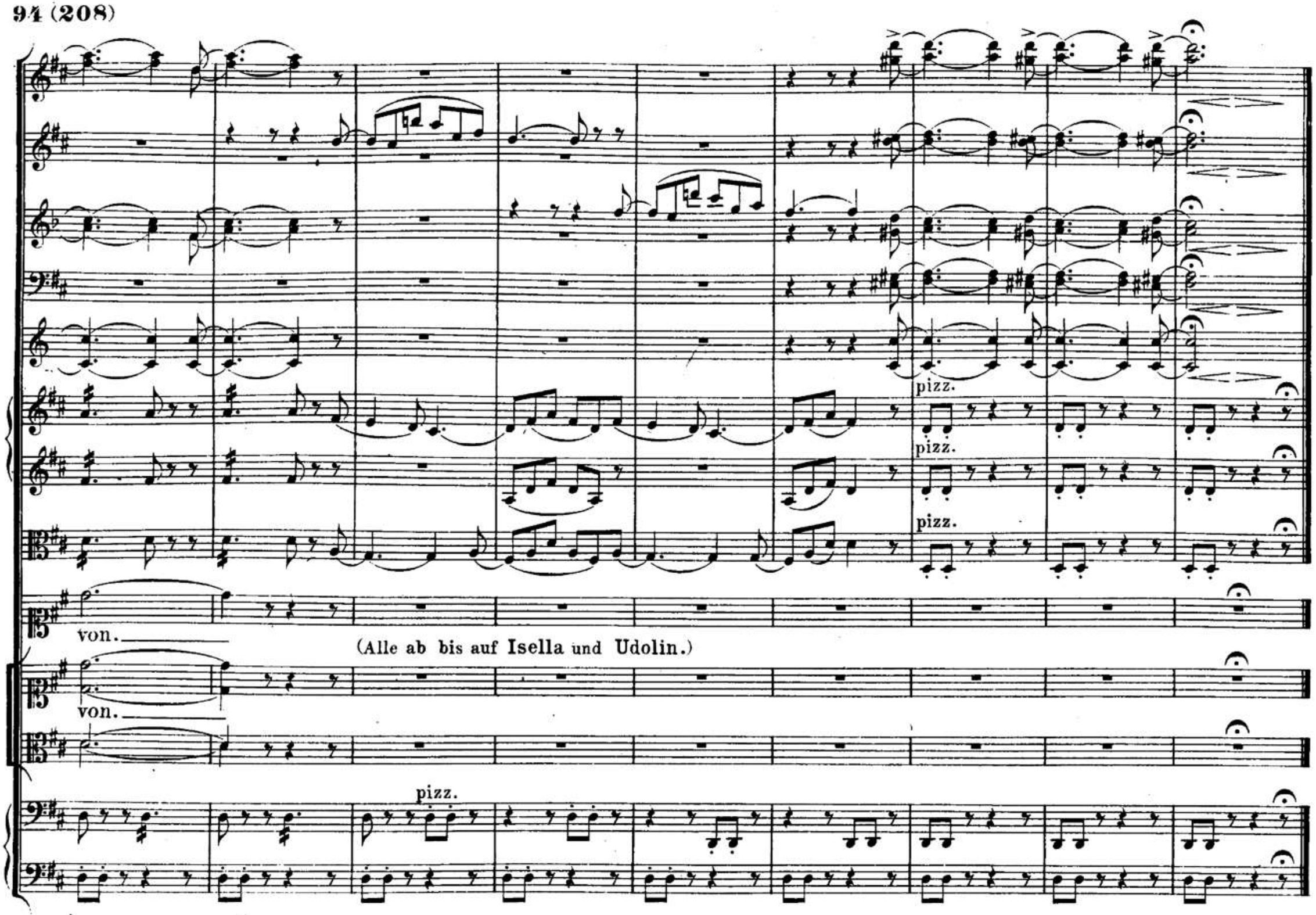
Muth, dann har- - ret sü- - sser Lohn, wir schleichen jetzt uns still davon,

dim.

dim.

pp

schleichen jetzt uns still davon, jetzt schlei- chen wir uns still da-

wir schleichen jetzt uns, schleichen jetzt uns still, wir schlei-chen still da-

V. SCENE.

Isella und Udolin.

Udolin.

Hu! das war ein grässlicher Schwur, die Haare stehen mir zu Berge. (In lautes Lachen ausplatzend.) Ha, ha, ha, ha!

Isella.

Ich hab's gar nicht recht verstanden, was ich da alles schwören musste.

Udolin.

Desto besser, so brauchst Du auch nichts zu halten. Aber jetzt hilf mir, dass ich aus dem Weiberrock komme, damit ich bei der Zurückkunft meines Herren wieder als sein treuer Diener dastehe. (Er fängt an, sich zu entkleiden.)

Isella (ihm helfend).

Ich bin wahrlich nicht böse darüber, dass Du wieder ein Mann wirst.

Udolin.

Glaube Dir's gerne. (Indem er sie in die Wange kneipt.) Du liebe kleine Maus!

Isella.

Lass mich in Ruh, Du kennst meinen Schwur.

Udolin.

Ja, ich kenne ihn freilich; Du hast ja aber eben gesagt, dass Du ihn nicht wüsstest! Und zudem — Dir darf der Schwur in keinem Fall Kummer verursachen. Der Schwur lautete: „Strenge und Kälte gegen die Ehemänner!“ Ich bin ja Dein Mann nicht, — also?

Isella.

Ja — da hast Du Recht.

Udolin.

Also darf ich Dein sanftes weisses Händchen fassen? (Er thut es.)

Isella.

Allerdings, weil Du nicht mein Mann bist.

Udolin.

Und darf Dich beim Kinn nehmen? (Er thut es.)

Isella.

Das darfst Du auch, weil Du nicht mein Mann bist.

Udolin.

Darf Dir auch ein Küsschen aufdrücken? (Er thut es sehr schnell.)

Isella.

Pfui, Udolin, das ist zu keck!

Udolin.

Für einen Ehemann allerdings, aber für einen Liebhaber nicht. (Man hört Trompetenton und Glockengeläute.) Horch! — Die Ritter ziehen ein. — Ich empfange sie.

Isella.

Und ich begebe mich zu den Frauen. (Sie geht ab.)

00044985

VI. SCENE.

Udolin, Graf Heribert, Astolf, Garold, Friedrich und **alle Ritter,** geharnischt, mit Schild und Speer ziehen ein. Der Graf, das Banner in der Hand, an ihrer Spitze.

№ 5. Marsch und Chor.

Allegro moderato.

Flauti.
Oboi.
Clarinetti in A.
Fagotti.
Corni in E.
Trombe in D.
Trombone Basso.
Timpani in H. Fis.
Violino I.
Violino II.
Viola.
Chor der Ritter.
Violoncello.
Basso.

00044985

a 2.

Vor- - über ist die Zeit voll Un- ruh', Kampf und Streit, er -

00044985

füllt die rit_ter_liche Pflicht, wir sieg'ten für des Glaubens Licht. Nun ruh', mein gu_tes

Beliebige Repetition.

00044985

p

Schwert! es weicht das Kriegsgewühl dem sanftern, süssern Minne-spiel; nun ruh' mein Schwert! es weicht das Kriegsge-

00044985

a 2.

a 2.

wühl dem sanftern, süssern Minne- spiel! Das eiser- ne Gewand, wir hängen's an die Wand, es ist der wack're Ritters-

00044985

a 2.

mann, wenn er sein Tagewerk ge - than, wohl auch der Ruhe werth, wohl auch der Ru - he werth. Vor - - ü - ber ist die

00044985

Zeit voll Un-ruh', Kampf und Streit, er-füllt die ritter-liche Pflicht, wir sieg-ten für des Glaubens Licht,

00044985

vor- -über ist die Zeit voll Un-ruh', Kampf und Streit, er- -füllt die rit-ter-liche Pflicht, wir sieg-ten

00044985

für des Glaubens Licht, vor- -ü-ber ist die Zeit voll Un-ruh', Kampf und Streit.

00044985

Graf.

Edle Ritter und Lehensmänner! Dank sei Gott und Eurem Muthe, wir haben den Heereszug ehrenvoll bestanden. Wir kehren mit Ruhm bedeckt in unsere Heimat zurück. Zieht hin auf Eure Burgen und empfangt von Euren holden Hausfrauen den Minnelohn für Eure Thaten.

Ritter.

Preis und Dank unserm Anführer!

Udolin (tritt vor).

Gnädigster Herr! Da dürfen die Ritter nicht weit ziehen.

Graf.

Wie, Bursche, Du schon hier? Ich dachte, Du hinkest uns mit Deinem Braunen langsam nach.

Udolin.

Herr! diesmal ist der Braune den Schwarzen und Weissen vorgeeilt, und das zwar zu Eurem Besten.

Graf.

Zu uns'rem Besten?— Ha, ha, ha! Bei allen Türkenschädeln, das ist lustig!

Udolin.

Gnädigster Herr! Die Frauen aller dieser Ritter sind hier auf Eurer Burg versammelt.

Graf.

Hier?

Ritter.

Unsere Hausfrauen?

Graf.

Alle?

Udolin.

Ja, alle, ich habe sie selbst gesehen.

Astolf.

Desto besser! So erzähle uns von ihnen, lieber Udolin. Denken sie unser noch— lieben sie uns noch?

Graf.

Astolf, ich beschwöre Euch bei dem Reiz der Königin Bertha, setzt keinen Zweifel in die Liebe unsrer verehrten Hausfrauen.

Garold.

Ja, aber wir möchten doch wissen —

Graf.

Schämt Euch Eurer Neugierde. Seht mich an, hab' ich schon ein Wort von meiner Hausfrau gesprochen?

Astolf.

Ja— Ihr, Herr Ohm! Ihr seid ihrer Treue gewiss.

Graf.

Wer sagt das? Warum bin ich gewiss? Mein Eheweib ist auch ein Weib— aber ich vertraue auf sie, sie war bei meinem Scheiden traurig, sie wird bei meiner Wiederkehr lustig sein, und wenn sie mir's selbst sagte, dass sie mir nicht treu war.— Bei der Unschuld der Pfalzgräfin am Rhein! Ich würd's ihr dennoch nicht glauben. Auf, Ritter, vertauscht den schweren Eisenharnisch mit dem leichten Wams, nehmt statt der Lanze die Laute in den Arm und eilt zu Euren Hausfrauen.

Udolin.

Wams und Laute werden Euch wenig nützen.

Graf.

Warum?— Jetzt rede, Bursche, oder, bei Friedrichs gebissener Wange, ich —

Udolin.

Haltet nur an Euch und vernehmt; aber leise, damit man uns nicht höre.

00044985

Nº 6. Ensemble.

Allegro moderato.

Flauti.

Oboi.

Clarinetti in B.

Fagotti.

Corni in Es.

Trombe in Es.

Trombone Basso.

Timpani in Es. B.

Violino I.

Violino II.

Viola.

(Die Ritter bilden einen Kreis um Udolin.)

Udolin.

Graf.

Chor der Ritter.

Violoncello.

Basso.

00044985

Verräthe_rei hab' ich ent_deckt. Man hat ein Plän_chen aus_ge_

(auffahrend.)

Verräthe_rei,

Verräthe_rei,

Ver_rä_the_rei,

00044985

heckt —

man hat Euch hier den Krieg er - klärt,

(heftig.)

sprich, was es sei?

Wie, uns den Krieg?

sprich, was es sei?

Wie, uns den

00044985

doch siegt Ihr hier nicht mit dem Schwert; durch List al-

Wie wird der Sieg?

Krieg? Wie wird der Sieg?

00044985

lein könnt ihr Euch rä - - chen. (heftig) Man will be-

Unwürd'ge Rach'!

Un - würd' - ge Rach'!

00044985

nü - - - tzen Eu - re Schwä - - chen. Und wisst Ihr, wer Euch Feh - de

Wir sind nicht schwach.

Wir sind nicht schwach.

00044985

schwört?

und wisst Ihr, wer Euch Feh - de schwört?

Wir wis - sen's nicht,

wir wis - sen's nicht.

Wir wissen's nicht,

wir wissen's

00044985

Die Frau'n, die Frau'n sind ge-gen Euch empört! (stark auffahrend.)

Wie? sie ver -

nicht.

Wie? sie ver -

ges - - sen ih - - re Pflicht? Wie? sie ver - ges - - sen ih - - - re

ges - - sen ih - - re Pflicht? Wie? sie ver - ges - - sen ih - - - re

00044985

p decresc.

fz

decresc.

p

tr

Die Jun - gen und die Alten, sie

Pflicht?

Pflicht?

00044985

ha - ben Rath ge-halten; sie wollen, Eu - re Lieb' zu steigern, Euch jeden Lie-besdienst verweigern. Geschworen

00044985

ha - ben sie zum Schluss, Euch nicht zu ge - ben ei - nen Kuss, bis Ihr beschwört und un - terschreibt, dass

00044985

Ihr bei ih - nen bleibt und nicht mehr zieht von Hof und Haus in's Sturm - gesaus hin - aus.

00044985

cresc.

cresc.

p cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

Sol_len sie es büssen und von ih_rer List

Ha, sie sollen's büssen und von ih_rer List

Ha, sie sollen's büssen und von ih_rer List kei_ne Frucht ge_

cresc.

cresc.

00044985

a 2.

a 2.

kei-ne Frucht geniessen, und von ih-rer List kei- -ne Frucht ge-niessen,

kei-ne Frucht geniessen, und von ih-rer List kei- -ne Frucht ge-niessen.

niessen, und von ih-rer List kei - ne, kei- -ne Frucht ge-niessen. Ha, sie sol-len's

und von ih-rer List

00044985

sol_len sie es bü_ssen und von ih_rer List kei_ne Frucht genie_ssen, und von ih_rer

Sol_len sie es bü_ssen und von ih_rer List kei_ne Frucht genie_ssen, und von ih_rer

büssen und von ih_rer List kei_ne Frucht ge_niessen, und von ih_rer List

und von ih_rer

00044985

a 2.

List kei - - - ne Frucht ge-nie- - - - - ssen, müsst Ihr Her-ren nun

List kei - - - ne Frucht ge-nie- - - - - ssen; lasst uns Brüder nun

kei - ne Frucht ge-nie- - - - - ssen; lasst uns Brüder nun auch ein Bündniss

List kei - ne Frucht ge-nie- - - - - ssen;

00044985

a 2.

auch ein Bündniss schlie - ssen, Männerklugheit ist ü - ber Wei - - ber - - list, müsst Ihr Herren nun

auch ein Bündniss schlie - ssen, Männerklugheit ist ü - ber Wei - - ber - - list, lasst uns Brüder nun

schlie - ssen, Männerklugheit, Männerklugheit ist ü - ber Wei - - ber - - list, lasst uns Brüder

00044985

auch ein Bündniss schlie - ssen, Män-nerklug-heit, Män-nerklug-heit ist ü - ber Wei - - ber - -

auch ein Bündniss schlie - ssen, Män-nerklug-heit, Män-nerklug-heit ist ü - ber Wei - - ber - -

nun auch ein Bündniss schlie - ssen, Män-nerklug-heit ist ü - ber Wei - - ber - -

00044985

list, ü - ber Wei - - ber - - list.

list, ü - ber Wei - - ber - - list.

list, ü - ber Wei - - ber - - list. Ja, sie sollen's

00044985

Ja, sie sollen's bü-ssen und von ih-rer List kei-ne Frucht ge-nie-ssen,

Ja, sie sollen's bü-ssen und von ih-rer List kei-ne Frucht ge-nie-ssen,

büssen und von ih-rer List kei-ne Frucht ge-nie-ssen, und von ih-rer

00044985

a 2.

und von ih - rer List kei - - - ne Frucht ge - niessen. Ja, sie sollen's

und von ih - rer List kei - - - ne Frucht ge - niessen.

List kei - ne, kei - - - ne Frucht ge - niessen. Ja, sie sollen's

und von ih - rer List kei - - - ne Frucht ge - niessen.

00044985

cresc.

cresc.

cresc.

a 2.

bü - - ssen, ha, sie sollen's bü - - ssen und von ihrer List keine Frucht ge - nie - ssen.

Ja, sie sollen's bü - - ssen und von ihrer List kei - ne Frucht ge - nie - - ssen.

bü - - ssen, ha, sie sollen's bü - - ssen und von ihrer List keine Frucht ge - nie - ssen.

Ja, sie sollen's bü - - - ssen und von ihrer List kei - ne Frucht ge - nie - ssen.

00044985

cresc.

cresc.

cresc.

Ha, sie sollen's bü - - ssen, ha, sie sollen's bü - - ssen und von ihrer List keine Frucht ge - nie - -

Ha, sie sollen's bü - - ssen und von ihrer List keine Frucht, keine Frucht ge - nie - -

Ha, sie sollen's bü - - ssen, ha, sie sollen's bü - - ssen und von ihrer List keine Frucht ge - nie - -

Ha, sie sollen's bü - - ssen und von ihrer List keine Frucht, keine Frucht ge - nie - -

00044985

ssen, kei-ne, kei-ne, kei-ne Frucht ge-nie- -ssen, kei-ne, kei-ne, kei-ne Frucht ge-nie- -

ssen, kei-ne, kei-ne, kei-ne Frucht ge-nie- -ssen, kei-ne, kei-ne, kei-ne Frucht ge-nie- -

ssen, kei-ne, kei-ne, kei-ne Frucht ge-nie- -ssen, kei-ne, kei-ne, kei-ne Frucht ge-nie- -

00044985

a 2.

ssen, kei - - - ne, kei - - - ne, keine Frucht ge - nie - - ssen.

ssen, kei - - - ne, kei - - - ne, keine Frucht ge - nie - - ssen.

ssen, kei - - - ne, kei - - - ne, keine Frucht ge - nie - - ssen.

Graf.

Bei den Ruinen von Antiochien! Das ist stark!— Eine Verschwörung! Gegen uns?— und meine Hausfrau die Rädelsführerin!

Astolf.

Es ist nur gut, dass sie ihre Strenge nur bis zum Friedensschlusse treiben wollen! Wir unterschreiben und damit Holla!

Graf.

Und damit nicht Holla! Freunde! Lehensmänner! Wollt Ihr Euch so am Narrenseile gängeln lassen? Nein, das wäre zu toll. Wir haben die Ungläubigen besiegt, wir werden auch mit unseren Hausfrauen fertig werden.

Garold.

Das sind die fürchterlichsten Ungläubigen; lieber zwanzigtausend Muselmänner als eine Frau.

Graf.

Wir müssen sie bestrafen.

Astolf.

Dadurch sind wir aber auch bestraft.

Graf.

Keineswegs! Ich habe mich in fremden Ländern so herumgetummelt und der Rückzug hat mich auch matt gemacht, dass ich froh bin, wenn ich für's Erste Ruhe habe. (Lebhaft) Habt Ihr Vertrauen zu Eurem Anführer, so folgt meiner Anleitung. Bei dem Barte des Grosssultans, ich habe da einen vortrefflichen Gedanken. Wollt Ihr mir diesen ausführen helfen, so schwör' ich Euch bei den Thürmen von Ascalon: eh' die Sonne untergeht, sollen sich Eure Hausfrauen demüthig Euch nähern und Alles eingehen, was Ihr wünscht.

Ritter.

Wir wollen. Sprecht, was sollen wir thun?

Graf.

Gleiches mit Gleichem vergelten.— Sind sie spröde, so sind wir noch spröder. Sie sollen nicht nöthig haben, einen Kuss zu verweigern, denn wir bieten ihnen keinen an. Kein Wort von Zuneigung, keinen Blick voll Sehnsucht, keinen Händedruck der Liebe. Kalt wie Stein, fest wie Eisen, stumm wie ein Fisch, und, bei Karl's kahlem Haupte, wir siegen und zeigen uns als Herren der Schöpfung.— Stille, sie kommen.— Muth!— Alle zu mir her! (Die Ritter reihen sich auf einer Seite um den Grafen.)

00044985

VII. SCENE.

Die Vorigen. Die Gräfin, Helene, Luitgarde, Camilla und alle Frauen.

No. 7. Chor der Ritter und Frauen.

Andantino.

Flauti.

Oboi.

Clarinetti in C.

Fagotti.

Corni in C.

Trombe in C.

Timpani in C.G.

Violino I.

Violino II.

Viola.

Die Frauen,
darunter
Ludmilla, Helene,
Luitgarde und Camilla.

(Die Frauen treten ein und

Die Ritter,
darunter
Graf Heribert, Astolf,
Garold und Friedrich.

Violoncello.

Basso.

00044985

wenden sich an die Männer, diese kehren ihnen den Rücken zu.)

00044985

a 2.

Will - kom - men, schön willkom - men hier in dem Heimath -

00044985

land, schön willkom - men hier in dem Heimathland!

(für sich)

Zusam - men sich ge-

(für sich)

Zu - sam - men sich genom - men, zu-

00044985

fp> fp> fp> fp> fp> fp> fp>

Will -

nom - men, zu - sam - - men sich ge - nom - men, wir ha - ben har - ten Stand, wir ha - ben har - ten

sam - men sich ge - nom - men, wir ha - - ben har ten Stand, ja, har - ten Stand,

fp> fp>

00044985

kom - men, schön willkom - men hier in dem Heimathland, schön willkom - men hier in dem Heimath -

Stand, zusammen sich genom - men, wir haben harten

00044985

land!

Gräfin (für sich, den Grafen betrachtend). Gut sieht er aus.

Helene (ebenso). Er ist noch schö - - ner, als er war.

Luitgarde (ebenso, für sich). Ich möcht' ihm sagen —

Camilla (ebenso). Der Krieg hat

Stand.

Eine Frau (ebenso).

Er hat noch gar kein graues Haar.

wohl ihm an-geschla-gen.

F. S. 185.

00044985

pp

(abgewendet, jede für sich)

Ich möchte so ger-ne ihn kosen und her-zen, mit Sehnsucht und Schmerzen bleib' ich von ihm

00044985

pp fp a 2.

fer-ne, ich möchte ihn her-zen, mit Sehnsucht und Schmerzen bleib' ich von ihm fer-ne; schweig',

00044985

fp mf p a 2.

tobende Brust, ich muss dich be- -zwin- gen, nur so kann's ge- lingen, den Sieg zu er- ringen,

coll' arco pizz.

00044985

a 2.

a 2.

schweig', tobende Brust, ich muss dich be- - zwin - gen, nur so kann's ge - lingen, den Sieg zu er-

coll' arco

00044985

ring·en. (Die Frauen bleiben auf der entgegengesetzten Seite sich bemeisternd stehen; nun fängt sich an die Sehnsucht bei den Männern zu regen.)

Astolf (ebenso).

Wie strahlt ihr Au - - ge mir in's Herz!

Der Graf (für sich, seine Hausfrau betrachtend).

Bei Carl dem Dicken, wie hübsch sie ist!

Friedrich (ebenso).

So lang' hab'

cresc. fp tr

cresc. fp tr

fp

fp

fp

fp

cresc.

cresc.

fp

Garold (für sich).

Das ist ein unbequemer Scherz.

ich sie nicht ge - küsst!

cresc. fp p pp

cresc. fp pizz.

00044985

Alle Ritter, (jeder für sich).

Ich möchte so ger_ne sie kosen und her_zen, mit Sehnsucht und Schmerzen bleib' ich von ihr

00044985

fern, ich möchte sie herzen, mit Sehnsucht und Schmerzen bleib' ich von ihr fern; schweig', tobende Brust, ich

00044985

muss dich be- -zwin-gen, nur so kann's ge-lingen, den Sieg zu erringen, schweig; tobende Brust, ich

coll' arco

pizz.

00044985

muss dich be- -zwin- gen, nur so kann's ge- lingen, den Sieg zu er- ringen.

coll' arco

00044985

Allegro ma non troppo.

p

p.

p

p

p

Die Gräfin, (leise zu den Frauen).

Nur Kraft und Muth! wer-det nicht weich, ver-läug-net Euch und al-les geht gut.

Der Graf, (leise zu den Rittern).

Nur Kraft und Muth! wer-det nicht weich, verläugnet Euch und al-les geht gut.

p

p

00044985

a 2.

Die Gräfin.

Fe - ster noch knüpft sich das Band, Lie - be wächst durch Wi - der - stand, fe - ster noch

Der Graf.

Fe - ster noch knüpft sich das Band, Lie - be wächst durch Wi - der - stand, fe - ster

00044985

knüpft sich das Band, Lie_be wächst__ durch Wider_stand. Nur Kraft und Muth! wer_det nicht

noch knüpft sich das Band, Lie_be wächst durch Wider_stand. Nur Kraft und Muth! wer_det nicht weich, ver_

00044985

weich, verläugnet Euch und alles geht gut. Fester noch knüpft sich das Band, Lie-be wächst — durch Wider-

läug-net Euch und alles geht gut. Fe-ster noch knüpft sich das Band, Liebe wächst durch Wider-

00044985

stand, fe_ster noch knüpft sich das Band, Lie_be wächst ___ durch Wider_stand.

stand, fe_ster noch knüpft sich das Band, Lie_be wächst durch Wider_stand.

00044985

cresc. cresc. cresc. cresc. cresc. cresc. cresc. cresc. cresc. cresc. cresc. cresc.

f f f a 2. f f f f f f f f f f f f

p cresc. p p p p p p p p p p p p

Die Frauen (verblüfft).

Ist's mög -

Die Ritter (mit erzwungener Fröhlichkeit). In den Prunksaal lasst uns zieh'n, wo die Be-cher win-ken;

00044985

(ganz verblüfft)

Ich stau - - ne! Ist's mög - lich?

lich? Ich stau -

wo die Per-len des Wei-nes sprüh'n, sieht man die Freu-de blin - ken.

00044985

ne!

Min_nespiel ist er_bärm_liches Ziel.

Nur im Krieg, nur beim Wein,

Min_nespiel ist er_bärm_liches Ziel.

00044985

Sie

auf dem Pferd zeigt sich des Rit_ters ech_ter Werth, zeigt sich des Rit_ters ech_ter Werth.

00044985

p

p

p

sprechen kein Wort, sie sprechen kein Wort und, ohn' uns zu grüssen, ei - len sie fort; ver - wei - gern ist hier leich - te Pflicht, sie

fp

Minne - spiel ist er - bärm - li - ches Ziel.

fp

Min - ne - spiel ist er - bärm - li - ches Ziel.

p

p

00044985

a 2.

wünschen nicht, sie for - dern nicht.

Nur im Krieg, nur beim Wein, auf dem Pferd

00044985

a 2.

Ver_ weigern ist hier leich_te Pflicht, sie wünschen nicht, sie

zeigt sich des Ritters echter Werth, zeigt sich des Ritters echter Werth. (Die Ritter ziehen ab, ohne die Damen anzusehen.)

a 2.

fordern nicht. (Die Damen blicken ihnen erstaunt nach.) Ich stau - - ne!

Ist's mög - lich?

In den Prunksaal lasst uns zieh'n, wo die Be-cher win - ken; wo die Perlen des Weines

00044985

Ist's mög - lich?

Ich stau - ne!

sprüh'n, sieht man die Freu-de blin - ken.

Min-nespiel ist er-bärm-liches Ziel.

Minnespiel ist er-

00044985

Sie sprechen kein Wort, sie sprechen kein Wort und, ohn' uns zu grüssen, ei_len sie fort.

Nur im Krieg,

bärm_liches Ziel.

00044985

Ver - wei-gern ist hier leich-te Pflicht,

nur beim Wein, auf dem Pferd zeigt sich des Rit-ters

00044985

p dim.

p dim.

p dim.

sie sprechen kein Wort und, ohn' uns zu grüssen, ei - len sie fort; ver - wei - gern

ech - ter Werth. Min - ne - spiel ist er - bärm - li - ches Ziel.

Nur im Krieg,

Min - ne - spiel ist er - bärm - li - ches Ziel.

p dim.

00044985

ist hier leich - te Pflicht, ja, leich - te Pflicht, sie wünschen nicht und for-dern nicht; sie

nur beim Wein, auf dem Pferd zeigt sich des Ritters echter Werth,

00044985

wünschen nicht und for_dern nicht.

Ist's mög _ lich?

zeigt sich des Ritters ech_ter Werth.

00044985

pp

pp

pp

pp

dim.

dim.

dim.

Ich stau - - - ne!

p

Ich stau - ne!

Ist's mög - - - lich?

pp

pp

dim.

00044985

VIII. SCENE.

Die Gräfin und Frauen.

Gräfin.

Fort sind sie!

Helene (stutzend).

Ach ja, sie sind fort!

Gräfin.

Was ist mit ihnen vorgegangen? — Diese Kälte! — Kein Wort, kein Blick!

Camilla.

Sie betrugen sich gerade so, als ob wir gar nicht dagewesen wären.

Helene.

Und wir hatten doch so viel Mühe, uns're Zärtlichkeit zurückzuhalten.

Luitgarde.

Ja, weiss Gott, entsetzlich viel Mühe.

Camilla.

Das ist himmelschreiend!

Gräfin.

Geduld, Geduld! — Nur nicht verzagt; sie werden nicht ewig stumm sein; sie müssen am Ende doch zu unsern Füssen liegen.

Helene.

Und wir heben sie dann geschwinde auf, nicht wahr?

Gräfin.

Nein, — nur standhaft geblieben.

Helene.

Ihr seid doch gar zu hartherzig.

IX. SCENE.

Die Vorigen. Isella.

Isella (läuft herbei).

Edle Frau, edle Frau!

Gräfin.

Was hast Du? Du bist ja ganz ausser Athem.

Isella.

O was hab' ich gehört.

Gräfin.

Nun, was denn?

Isella.

Ich weiss nicht, wie Ihr Eure Eheherren aufgenommen habt, aber sie zogen mit brennrothen Gesichtern nach dem Prunksaale, und als sie dort angelangt waren, ergriff der Graf den Humpen, hielt ihn hoch empor und rief: „Der Krieg soll leben! Der Ruhm allein soll uns leiten!“ Alle stiessen, diesen Ruf wiederholend, die Humpen klirrend aneinander und der Graf fuhr fort: „Nur kurze Zeit wollen wir hier ausruhen, dann ziehen wir wieder hin auf's Feld der Ehre, um uns neue Lorbeern zu sammeln. Bis dahin lasst uns keine Gemeinschaft mit unsern Ehefrauen pflegen, die Minne macht schwach, und wir wollen stark sein!“

Alle Frauen.

Himmel!

Isella (bei Seite).

Der Blitz hat eingeschlagen.

Gräfin.

Nun, was haben die Anderen geantwortet?

Isella.

Sie schrie'n durch einander, dass man kein Wort verstand. Es klang aber fast wie Zustimmung.

Gräfin.

Schöne Bescheerung!

Die Frauen (untereinander).

Wir haben gefehlt, wir. — Ihr, Frau Gräfin, seid die Ursache unseres Unglücks.

Helene.

Ihr habt mir meines Astolf's Herz geraubt.

Luitgarde.

Wir müssen uns anders benehmen.

Camilla.

Der Schwur gilt nichts.

Helene.

Ich suche meinen Astolf auf.

Luitgarde.

Ich fliege zu meinem Garold.

Alle Frauen.

Ja, ja, — fort, fort zu unsern Männern!

Gräfin.

Ha! — welche Uneinigkeit unter den Verschwornen. Halt, keine Unvorsichtigkeit! Seht mich an! Was thu' ich? Beklag' ich mich? — Nein! Krieche ich zu Kreuze? — Nicht um die ganze Welt! — Mein Gespons behandelt mich spröde, ich ihn ebenso. Ja, lieber wollte ich mein ganzes Leben lang auf alle Freuden der Minne Verzicht leisten, als hingehen, mich demüthigen und zu Bitten und Schmeicheleien meine Zuflucht nehmen. Zudem glaube ich nicht an diese plötzliche Veränderung. — Darunter steckt ein Geheimniss, welches wir erforschen müssen. Isella! Dir soll es übertragen sein, genau die Ritter zu beobachten und uns von Allem Nachricht zu geben, was Du bemerkst.

Isella.

Ich übernehme das ehrenvolle Amt eines Spions.

Gräfin.

Um auf der Stelle Aufklärung und Gewissheit zu erlangen, will ich noch mehr thun. Isella, geh' hin und sage dem Grafen, ich wünschte eine Unterredung mit ihm. (Alle Frauen drängen sich um Isella.)

Helene.

Sag' es meinem Astolf auch, ich wünschte ebenfalls eine Unterredung mit ihm.

Alle Frauen.

Ich auch, ich auch!

Gräfin.

Wo denkt Ihr hin? Das hiesse ihnen ja entgegenkommen.

Helene.

Nun, geht Ihr doch die Erste entgegen! —

Gräfin.

Ich als Eure Anführerin muss schon etwas wagen, ich opfere mich für das allgemeine Wohl. — Kommt! Freundinnen, wir ziehen uns in unsere Gemächer zurück. Isella, geh', vollführe, was ich Dir aufgetragen, und wenn der Graf kommt, so melde es mir. (Sie geht, die Frauen folgen ihr trübselig.)

00044985

X. SCENE.

Die Bühne bleibt einige Augenblicke leer; dann erscheint **Astolf** bei dem grossen Thor und blickt spähend umher.

Nº 8. Duett.

Andantino.

Flauti.
Oboi.
Clarinetti in B.
Fagotti.
Corni in B.
Violino I.
Violino II.
Viola.
Helene.
Astolf.
Violoncello.
Basso.

pp pizz. coll' arco

00044985

Ich muss sie finden, die Lie - be binden nicht Wort und

Schwur, ich muss sie finden, die Lie - be binden nicht Wort und Schwur, nicht Wort und Schwur; der

00044985

(Er geht nach dem Hintergrunde.)

Stolz mag kriegen, ihn wird be - siegen Herz und Na - tur, — Herz — und Na - tur.

(Helene tritt aus der Seitenthür und späht umher.)

Ich muss ihn finden, die

00044985

pp

pp

Lie - be binden nicht Wort und Schwur, ich muss ihn finden, die Lie - be binden nicht

mf

mf

mf

mf

mf

p

p

Wort und Schwur, nicht Wort und Schwur; der Stolz mag kriegen, ihn wird be - siegen Herz und Na - tur, Herz

coll' arco

mf

coll' arco

mf

p

p

00044985

— und Na_tur.

(Beide erblicken einander.) A_stolf! A_stolf! (für sich.) Soll ich blei_ben, Ach, He_le_ne!

00044985

soll ich gehen?

Nein, ich kann nicht, ich kann nicht wider-

Ach, wie ich nach Dir mich sehne!

Allegro vivace.

steh'n, ich kann nicht widersteh'n, ich kann nicht widersteh'n.

(Jeder für sich.) Es will die

Wie ich nach Dir mich seh - ne!

00044985

Pflicht, ich soll - te fort, doch lässt's mich nicht von

Es will die Pflicht, ich soll - te fort, doch lässt's mich nicht

Vcl. e Basso

die - sem Ort. Rückwärts ruft die Klugheit: Flieh', ent - sag' der Lust!

von die - sem Ort. Rückwärts ruft die Klugheit: Flieh', ent -

00044985

cresc.

Vorwärts ruft die Lie-be: Stürz' an sei-ne Brust!

sag' der Lust! Vor-wärts ruft die Lie-be: Stürz' an ih-re Brust!

Es will die Pflicht, ich soll-te fort, doch lässt's mich nicht

Es will die Pflicht, ich soll-te fort, doch

00044985

cresc. cresc. cresc. p p p

von die - sem Ort, doch lässt's mich nicht. Rückwärts

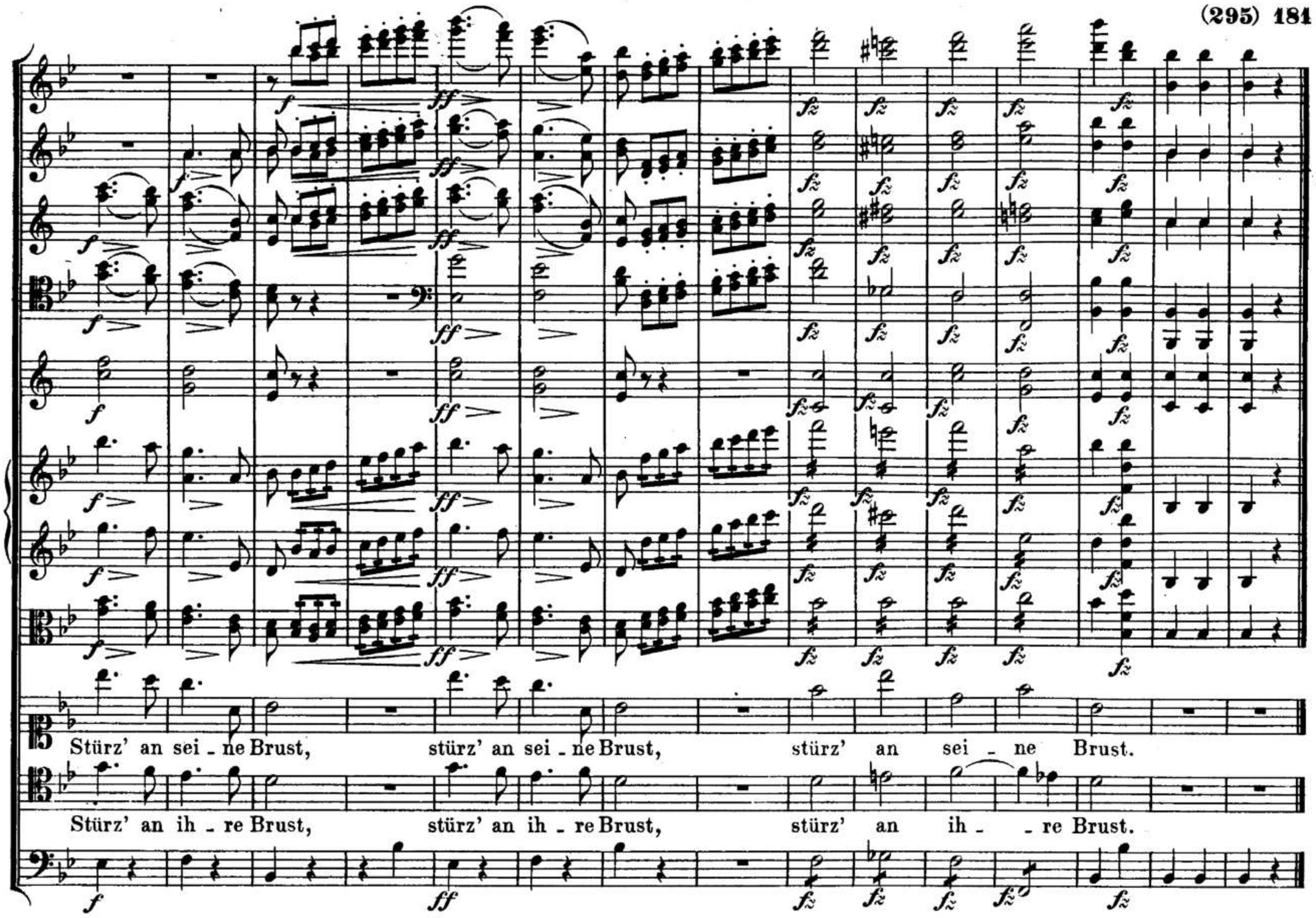
lässt's mich nicht von die - sem Ort, von die - sem Ort.

cresc. p

creso. cresc. cresc. cresc. cresc.

ruft die Klugheit: Flieh', ent - sag' der Lust! Vorwärts ruft die Lie - be:

Rückwärts ruft die Klugheit: Flieh', ent - sag' der Lust! Vorwärts ruft die Lie - be:

cresc.

Astolf.

Ach! Weil ich nur wieder allein Aug' im Auge mit Dir sprechen kann, meine theure, inniggeliebte Helene! (Er will sie umfassen.)

Helene.

Lass mich! (Entwindet sich seinen Armen.)

Astolf.

Warum Dich meiner Zärtlichkeit entziehen? Wir haben uns so lange nicht gesehen.

Helene (sehr schnell).

Das ist es eben, warum ich mich anstellen muss, als ob ich ganz kalt gegen Euch wäre — (sich besinnend) Was hab' ich gesagt? (laut) Aber bei mir ist's nicht Verstellung, ich bin wirklich kalt, eiskalt.

Astolf.

Also liebst Du mich gar nicht mehr?

Helene (schnell).

Ja! — (gezogen) aber —

Astolf.

Du siehst mich gar nicht an?

Helene (wendet sich gegen ihn).

Warum denn nicht? aber —

Astolf.

Du hättest vielleicht gar gewünscht, ein Türkensäbel hätte Dich auf ewig von mir befreit?

Helene (schnell).

Gott bewahre! — aber — — Du hast wohl Deine Helene ganz vergessen?

Astolf.

Nie, nie!

Helene.

Ist das wahr?

Astolf.

Bei meiner Ehre!

Helene (bei Seite).

Ach wenn nur der unglückliche Schwur nicht wäre!

Astolf.

Helene! Komm in meine Arme!

Helene.

Ich darf nicht!

Astolf.

Was hindert Dich?

Helene.

Ein fürchterlicher Schwur!

Astolf.

Was hast Du geschworen?

Helene.

Ganz kalt gegen Dich zu sein.

Astolf.

Kannst Du den Schwur halten?

Helene.

Ich kann nicht, aber ich muss.

Astolf.

Hast Du nicht auch mir am Altare Liebe und Treu' geschworen?

Helene.

Ja, freilich, aber —

Astolf.

Der frühere Schwur macht den spätern ungiltig.

Helene (sehr freudig).

Ist das wahr?

00044985

Astolf.

Ganz gewiss.— Helene! Als Du den zweiten unnatürlichen Schwur leistetest, wusste Dein Herz nichts davon, nur Dein Mund war strafbar, als er ihn aussprach. Diesen schönen, verbrecherischen Mund will ich auch strafen und ihn so lange küssen, bis er vor Scham roth wird. (Er will sie umfassen.)

Helene.

O Gott, nur hier nicht, wenn uns Jemand bemerkte. Die Gräfin, die anderen Frauen — wir haben uns alle verschworen. Sieh' doch ein bischen herum, ob uns Niemand belausche.

Astolf.

Ich will sogleich sehen. (Er geht zur rechten Seitenthür, um hineinzusehen.)

Helene.

Will er ein Küss'chen haben, so soll er mir nachlaufen. (Sie läuft durch die linke Seitenthür ab.)

XI. SCENE.

Astolf. Gräfin und Isella (kommen von der mittleren Thür).

Gräfin.

Komm hieher, treuer Spion!

Astolf (tritt von der Thür zurück und mit ausgebreiteten Armen auf die Gräfin zu, da er glaubt Helenen noch zu finden).

Es belauscht uns Niemand.— Nun komm in meine Arme, schöne, theure Geliebte! (Er erblickt die Gräfin.) Was seh' ich? Verzeihung, edle Frau! Seid versichert, meine Hochachtung— ich— meine Unvorsichtigkeit— ich glaubte— mit Beschämung entferne ich mich. (Er eilt ab.)

XII. SCENE.

Die Gräfin. Isella.

Gräfin.

Was hat der Ritter Astolf? Schöne, theure Geliebte! sagte er. Sprach er zu mir?

Isella.

Nein, gnädigste Frau, es war ein Irrthum.

Gräfin.

Auch das ist wieder verdächtig.— Überhaupt stehen die Sachen schlimm. Die Verschwornen fangen schon an zu murren. Man sieht es an ihren Blicken, sie werden sich nicht mehr lange vertheidigen. Ich selbst — ich kann's nicht läugnen, — zwinge mich zu einer äusserlichen Ruhe, die ich innerlich nicht fühle. Dem Allen muss ein Ende gemacht werden. (laut) Isella, jetzt rede, wie fandest Du die Ritter? — Was thaten und was sprachen sie?

Isella.

Sie sassen beim Mahle, als ich vorgelassen wurde, und assen und tranken und lachten, dass es eine Lust war.

Gräfin.

Die Undankbaren! Und mein Eheherr?

Isella.

Ah, was den Grafen anbelangt, so schien er mir an der allgemeinen Fröhlichkeit eben nicht den lebhaftesten Antheil zu nehmen.

Gräfin.

Ah, ich wusste es ja, er liebt mich noch.

Isella.

Er ass gar nichts!

Gräfin.

Der liebe Heribert!

Isella.

Aber er trank desto mehr.

Gräfin.

Pure Verzweiflung!

Isella.

Als ich ihm sagte, dass Ihr eine Unterredung wünscht, — rief er: Ich komme! — sprang auf, trank seinen Waffenbrüdern noch Eines zu, und folgte mir auf dem Fusse. — Horch, ich glaube, ich höre ihn schon kommen.

Gräfin.

Er ist's, entferne Dich!

Isella (im Abgehen für sich).

Ich will indessen auch eine geheime Unterredung mit meinem Udolin halten. (Sie geht ab.)

XIII. SCENE.

Die Gräfin. Der Graf.

Graf

(im Eintreten die Gräfin erblickend, bei Seite).

Da ist der Feind! Heribert, sei fest. Udolin weiss, was er zu thun hat.— Beim grossen Turnier zu Worms! Mein Plan muss gelingen!

Gräfin (bei Seite).

Ich will erwarten, was er sagt.

Graf (ebenso).

Will sehen, wie sie mir entgegenkommt.

(Beide nähern sich einander schweigend. Pause.)

Gräfin.

Ich werde doch anfangen müssen zu reden. (laut mit sanftem Tone) Mein Herr und Gemahl!

Graf (bei Seite).

Welche sanfte Stimme! Bei allen Pechkränzen, das ist nicht meine Hausfrau, oder sie hat sich ganz erstaunlich geändert.

Gräfin.

Ein volles Jahr ist es nun, dass wir getrennt sind, welchen Schmerz hat mir diese Trennung verursacht!

Graf (bei Seite).

Sie spricht völlig eindringlich — Heda! (auf sein Herz schlagend) Fange mir nicht an zu poltern. (laut zur Gräfin) Die Ursache zur Trennung war aber auch wichtig und ehrenvoll.

Gräfin.

Theurer Gemahl! Was hat es mir genützt, dass Ihr gegen die Ungläubigen strittet?

Graf (stolz).

Die Strahlen, welche den Mann umglänzen, beleuchten auch seine Hausfrau.

00044985

Nº 9. Ariette.

Allegro moderato.

Flauti.
Oboi.
Clarinetti in A.
Fagotti.
Corni in A.
Violino I.
Violino II.
Viola.
Graf.
Violoncello.
Basso.

mf
p
fp

Ich ha_be ge_wagt und ha_be ge_stritten

für Dich, für Dich. Ich ha_be ent_sagt und ha_be ge_lit_ten für Dich, für Dich. Ich ha_be Hunger und

00044985

Durst er - tragen für Dich, für Dich. Ich ha - be wohl hundert Türken er - schlagen für Dich, für Dich. Ich

setzte auf's Spiel mein Blut und mein Leben für Dich, für_ Dich. Nun kehr' ich zu - rück mit Lorbeern um - geben für

00044985

Dich, für_ Dich. Ich ha_be ge_wagt und ha_be ge_stritten, ich ha_be ent_sagt und ha_be ge_lit_ten, ich

ha_be Hun_ger und Durst er_tragen, ich ha_be wohl hundert Tür_ken er_schlagen, ich setz_te auf's Spiel mein

00044985

Blut und mein Le - ben, ja, mein Blut und mein Le - ben; nun kehr' ich zu - rück mit Lorbeern um - ge - ben

für Dich, für — Dich; nun kehr' ich zu - rück mit Lorbeern um - ge - ben für Dich,

für Dich, für Dich, für Dich!

Graf (bei Seite).
Nun das wird ihr doch ein Bischen schmeicheln.

Gräfin.
Ganz recht, mein siegreicher Herr Gemahl! Aber hört auch mich!

Nº 10. Ariette.

Allegro.

Flauti.
Oboi.
Clarinetti in C.
Fagotti.
Corni in C.
Violino I.
Violino II.
Viola.
Gräfin.
Violoncello.
Basso.

(ihn parodirend)

Ge_setzt, Ihr habt wirklich ge_wagt und ge_

00044985

stritten für mich, für mich, ge-hungert, ge-durstet, ent-sagt und ge-lit-ten für mich, für mich, so

tauget doch nicht dieses krieg-ri-sche We-sen für mich, für mich; der Frie-de wä-re viel bes-ser ge-we-sen

00044985

für mich, für mich, und da Du der Eh_re ihr Recht nun ge_geben für mich, für_ mich, so sollst Du jetzt

für_der der Lie_be le_ben für mich, für_ mich; ge_setzt, Ihr habt wirklich gewagt und ge_stritten, ge_hungert, ge_

00044985

cresc.

cresc.

cresc.

durstet, ent_sagt und ge_lit_ten, so tau_get doch nicht die_ses krieg_rische We_sen; der Frie_de wä_re viel bes_ser ge_

cresc.

fp

we_sen und, da Du der Eh_re ihr Recht nun ge_ge_ben, ja, der Eh_re ihr Recht nun ge_ge_ben, so sollst Du nun

00044985

für der der Lie - be le - ben für mich, für mich; so sollst Du nun für der der Lie - be le - ben

für mich, für mich, für mich, für mich!

00044985

Graf.

Ihr habt nicht ganz Unrecht, theure Gemahlin, allein es ist — es hat — (bei Seite.) Bei dem Grabe zu Jerusalem, sie setzt mir stark zu!

Gräfin.

Ist das Deine ganze Antwort, Heribert?

Graf.

Was willst Du denn, lieb ... (an sich haltend.) Was wollt Ihr denn eigentlich von mir, Frau Ludmilla?

Gräfin.

Dass Du derselbe sein sollst, der Du einst warst.

Graf (schnell).

Das ist unmöglich — Man wird älter und kälter — Seid denn Ihr die Nämliche?

Gräfin.

Mein Herz ist immer dasselbe. — Heribert! Hast Du denn ganz vergessen, was Du mir einst schwurst?

Graf (bei Seite).

Jetzt muss ich den Hauptstreich wagen.

Gräfin (sich näher an ihn drängend).

Liebst Du mich noch, oder bin ich Dir ganz gleichgültig geworden.

Graf (mit komischem Pathos).

Beim Thurm David's! Ich bin Euch mit Liebe zugethan, wie es einem ehrsamen Gesponsen geziemt.

Gräfin (seufzend).

Ehrsam! Ach! Das ist es ja eben. Die Ehre gilt Euch mehr als Eure Hausfrauen.

Graf.

Glaubt das nicht, Ludmilla! Aber ein Gelübde, ein fürchterliches Gelübde! — Udolin wird Euch Alles erklären — Ich kann nicht — Lebt wohl! Ich muss zu meinen Waffengefährten.

Gräfin.

Heribert! Ihr wollt mich verlassen?

Graf.

Mein Gelübde! Ich muss —

Gräfin.

Ich klammere mich an Euch!

Graf.

Das mögt Ihr thun, dann zieh' ich Euch mit mir! Denn fort muss ich!

Gräfin.

Es wird mich das Leben kosten.

Graf.

Das wäre stark. (bei Seite.) Nimmermehr hätt' ich geglaubt, dass sie mir so zugethan sei. (laut) Noch einmal; lebt wohl!

Gräfin.

Höre mich, Grausamer!

Graf.

Ich höre, und muss doch fort. Fragt nur Udolin. — Denkt mein und gehabt Euch wohl! (Für sich im Abgehen.) Bei den Königen aus dem Morgenlande, ich bin ein ganzer Mann! (Eilt ab.)

XIV. SCENE.

Die Gräfin (allein). Dann **Udolin** und **Isella**.

Gräfin (wirft sich in einen Stuhl).

Alles ist verloren! — Mein Plan hat fehlgeschlagen, ich traute den weiblichen Reizen zu grosse Kraft zu. — Ich kann Euch nicht mehr helfen, meine Freundinnen. — O der Schande! (sie sieht Udolin mit Isella eintreten und eilt auf sie zu.) Udolin! Ist das Schreckliche wahr?

Udolin.

Leider, gnädigste Frau!

Gräfin.

Mein Gemahl —

Udolin.

Hat ein Gelübde gethan.

Isella.

Ein schauderhaftes.

Udolin.

Und mit ihm alle übrigen Ritter.

Gräfin.

Welches? — Rede!

00044985

Udolin.

Eines Tages sahen sie sich von Feinden umringt, so dass es eine Unmöglichkeit schien, zu entkommen. Sie meinten, ihr letztes Lebensstündchen habe geschlagen und sie würden ihre Heimath und ihre Lieben niemals wiedersehen. Da thaten die Ritter ein feierliches Gelübde: dass, wenn ihnen der Himmel diesmal den Sieg verleihen wollte, sie noch einen Feldzug zu seiner Ehre und für seine heilige Sache unternehmen wollten. Sie schwuren ferner: Sie wollten ihren Ehefrauen nicht den kleinsten Beweis von Liebe geben, ausser wenn diese, aus Liebe zu ihnen, sich mit Harnisch, Schild und Lanze bewaffnen, und sich entschliessen würden, mit ihnen hinauszuziehen, und für den Glauben zu fechten.

Gräfin (sinkt in einen Stuhl).

Herr, in deinem Himmelreich! Dies Gelübde haben sie gethan?

Udolin.

Ja, und alle.

Gräfin.

Das ist mein Todesstreich.

Udolin.

Auch den übrigen Frauen hab' ich's schon angekündigt.

Gräfin (schnell).

Und was sagten sie?

Isella.

Die Jüngern wollten auf der Stelle in die Rüstkammer eilen, um sich Harnisch, Schild und Lanze zu holen.

Gräfin.

Ha, die Schwurvergessenen!

Isella.

Aber die Ältern hielten sie zurück und meinten, man müsste doch abwarten, bis Ihr, gnädigste Frau, ein Beispiel gegeben habt.

Gräfin.

Ich? — Niemals!

Isella (leise zu Udolin).

Das nenn' ich Charakter. — Hörst Du? Niemals!

Udolin (ebenso zu Isella).

Das will manchmal so viel heissen als: Bald!

Gräfin.

Die Unsinnigen! Ein solches Gelübde zu thun!

Udolin.

Sie haben's selbst schon hundertmal bereut, aber im Augenblicke der Gefahr ist Niemand klug, und (die Achseln zuckend) geschehen ist geschehen.

Gräfin.

Liesse sich denn gar nichts daran ändern?

Udolin.

Der Himmel hat's gehört, dem kann man kein X für ein U machen.

Gräfin.

So fahre denn hin Hoffnung! Wir müssen Verzicht leisten auf alle Freuden der Liebe.

Isella (hat von der Wand einen glänzenden Harnisch herabgenommen und sich ihn über die Brust gelegt).

Seht her, gnädigste Frau, wie hübsch das steht.

Gräfin (sieht sie an, und dreht alsogleich das Gesicht wieder von ihr).

Fort von mir! — (Dreht das Gesicht wieder nach ihr und spricht, gezwungen lächelnd.) Aber halt! — zum Scherz, lass Dich doch betrachten, es kleidet Dich wahrhaftig nicht ganz übel.

Isella.

Und ich versichere Euch, das Ding ist auch gar nicht so schwer, als es aussieht. — Versucht's doch auch, edle Frau! (Sie hält ihr den Harnisch hin.) Blos zum Scherz!

Gräfin.

Nimmermehr! (Laut lachend.) Ha, ha, ha! zum Scherze ja, — blos zum Scherze!

Isella

(indem sie ihr den Harnisch anschnallt, auch lachend).

Ha, ha, ha, ha! Ja blos zum Scherze! Das versteht sich.

Udolin.

Vortrefflich kleidet Euch das, gnädigste Frau!

Gräfin.

Meinst Du?

Udolin.

Ich versichere Euch, Ihr solltet gar nicht mehr anders gehen als gerüstet.

Gräfin.

Schmeichler Du!

Isella.

Nun auch noch den Helm, die Lanze und den Schild. (Sie giebt ihr die benannten Rüstungsstücke.) O schön, schön!

Udolin (beugt ein Knie vor der Gräfin).

Ich beuge mich in Ehrfurcht vor der Göttin Minerva! (Den Grafen erblickend, welcher eintritt.) Herbei, herbei, gnädigster Herr. Das Gelübde ist erfüllt. Eure edle Hausfrau tritt Euch gewappnet entgegen.

00044985

XV. SCENE.

Die Vorigen. Der Graf, dann alle Ritter.

Nº 11. Finale.

Allegro giusto.

Flauti.

Oboi.

Clarinetti in A.

Fagotti.

Corni in D.

Trombe in D.

Timpani in D.A.

Violino I.

Violino II.

Viola.

Gräfin.

Graf.

Wie? darf ich meinen Au - gen

Die Ritter.

Violoncello.

Basso.

00044985

trau'n? Ge_waff_net? Herr_lich_ste der Frau_en! Ge_

00044985

(ruft laut:)

waffnet? Herr - lichste der Frau'n! Her-bei, Ihr Ritter, all'her-bei! Her-bei, Ihr Ritter, all' her-

00044985

bei, be - wundert uns'rer Frau - - en Treu'! Es ist der Stolz be -

(die Ritter hereinkommend) Es ist der Stolz be - zwun - gen, der

00044985

zwungen, der Sieg, er ist er_run_gen, das höchste, schön_ste Erdenglück, die Min_ne kehret uns zu_rück, das

Sieg, er ist er_run_gen, das höch_ste, schön_ste Er_ _denglück, die Min_ne kehret uns zu_rück, das

00044985

a 2.

(betroffen und verwirrt)

Ihr Rit - terwollt er-lau - - ben-müsst

höch - ste,schönste Erden-glück,— die Min-ne kehret uns zu-rück!

höch - ste,schönste Er - denglück,die Min - ne keh-ret uns zu-rück!

00044985

nicht dem An-schein trau - en, und nim - mer müsst Ihr glau - ben, dass so sich Eu - - re Frau - en schnell

00044985

fü - genEu - rem Wunsche_ aus Scherz, ja blos aus Scherz versucht' ich die - ses Kleid von Erz. Das

00044985

(Will Schild und Lanze weglegen;
Graf und Ritter halten sie bittend zurück.)

ist nicht Frau - en-zier, ich werf' es nun von mir.

O, werft nicht von Euch die-se Zier - de, sie

00044985

zeigt Euch in der schön_sten Wür _ de!

sie zeigt Euch in der schönsten

O, werft nicht von Euch die_se Zier_de, sie zeigt Euch in der schönsten

00044985

Vor Scham müsst ich ver - geh'n, wenn mich die an - dern Frau - en seh'n;

Wür - de. O, werft nicht von Euch die - se Zier - de, sie zeigt Euch in der schönsten

Wür - de. O, werft nicht von Euch die - se Zier - de, sie zeigt Euch in der schönsten Wür - de, o,

00044985

sie ha - ben all' mir zu - geschwo - ren, sie

Wür - de, sie zeigt Euch ____ in der schönsten Wür - de, sie zeigt Euch in der schönsten Wür - de, sie

werft nicht von Euch diese Zier - de, sie zeigt Euch in der schönsten Wür - de. O, werft nicht von Euch diese

00044985

ha - - ben all' mir zu - ge - schwo - - ren. Vor Scham müsst ich ver - geh'n, wenn mich die

zeigt Euch — in der schönsten Wür - - de, sie zeigt Euch in der schönsten Wür - de, sie zeigt Euch

Zier - de, sie zeigt Euch in der schönsten Wür - - de, sie zeigt Euch in der

00044985

an - dern Frau-en seh'n.

in der schön-sten Wür- - - - -de.

schön- - - sten Wür- - - - -de.

00044985

Viol. I.
Viol. II.
Viola
Gräfin.
Vcl.
Basso
Was hör' ich?
Ach! Ich bin ver- - lo-ren, sie hiel-ten si - cher ih-ren Schwur, und ich al-lein, ich
Fl.
Ob.
Clar. in C.
Fag.
brach ihn nur! Ach! Ich bin ver- -loren, sie hielten si - cher ihren Schwur, und

00044985

XVI. SCENE.

Die Vorigen. Alle Frauen (bewaffnet mit Brustharnisch, Helm, Schild und Speer. Helene führt sie an).

Fl.

Ob.

Clar.

a 2.

Fag.

Cor. in G.

Tromba I in C.

Tromba II in D.

Timp. in G. D.

ich allein, ich brach ihn nur.

Chor der Frauen. Kampf und Krieg, Sturm und Sieg, hin wo man mit Schwertern blitzt, das ist uns're Losung itzt.

00044985

Kampf und Krieg, Sturm und Sieg, hin wo man mit Schwertern blitzt, das ist uns'_re Losung itzt.

00044985

Helene. Luitgarde.

Camilla.

Al - le Furcht und

00044985

al - le Schwä - chen, die Na - tur dem Wei - be gab, al - le le - gen wir sie ab,

00044985

nur das Schwert soll Bahn uns bre-chen, al-le le-gen wir sie ab, nur das Schwert soll

00044985

Bahn uns bre - chen.

Al - le Furcht und al - le Schwä-chen,

00044985

p

p

p

p

al - le le - gen wir sie ab, nur das Schwert soll Bahn uns bre - chen, nur das Schwert soll

00044985

a 2.

Alle.

Bahn uns brechen! Hinaus, hinaus in's Sturmgesaus; wir folgen, wenn Ge - fahr auch droht, Euch ü - ber - all in Noth und Tod!

00044985

Hinaus, hin - aus in's Sturmge - saus, wir folgen, wenn Ge-fahr auch droht, Euch überall in Noth und Tod!

00044985

(vergessend, dass sie selbst bewaffnet ist.)

In Waf - fen Ihr? Be-sinnt Euch nur! In Waf - fen Ihr? Be-sinnt Euch nur! So denket Ihr an Euren

00044985

Schwur, so denket Ihr an Eu - ren Schwur?

Ihr war't uns stets ein Vor - ge - bild, Ihr

00044985

war't uns stets ein Vor - ge - bild, Ihr hal- -tet selbst ja Speer und Schild, haltet selbst ja Speer und

00044985

in C.

Schild.

00044985

Andante.

Trombe

Timpani

pizz.

pizz.

pizz.

Gräfin (für sich).

Ich bin beschämt, das Recht hab' ich ver_lo_ren, den Meineid zu be_stra_fen,

Frauenchor (für sich).

Sie steht beschämt, das Recht hat sie ver_lo_ren, den Meineid zu bestra_fen,

Chor der Ritter (für sich).

Sie sind beschämt, es ist ge_lun_gen, sie für die List zu stra_

pizz.

pizz.

00044985

ich hab ja auch wie sie geschwo - ren und bin doch auch in Waf - fen.

sie hat ja auch wie wir geschwo - ren und ist doch auch in Waf - fen.

fen, ab - le - gen soll - ten wir, ja, wir die Waf - fen! Nun sind sie selbst in Waf -

00044985

pizz.

pizz.

pizz.

p

Ich bin beschämt, das Recht hab' ich ver_lo_ren, den Mein_eid zu be_stra_fen.

p

Sie steht beschämt, das Recht hat sie ver_lo_ren, den Meineid zu be_stra_fen.

p

fen. Sie sind be_schämt, es ist ge_lun_gen, sie für die List zu stra_

pizz.

pp

pizz.

pp

00044985

pp cresc. fp p pp coll' arco

Ich hab' ja auch wie sie ge_schwo_ren und bin doch auch in Waf_fen.

Sie hat ja auch wie wir ge_schwo_ren und ist doch auch in Waf_fen.

fen, ab_le_gen soll_ten wir, ja, wir die Waf_fen! Nun sind sie selbst in Waf_

00044985

Ich bin be_schämt, ich hab'auch ge_schwo_ren und bin doch auch in Waf_fen,

Sie steht be_schämt, sie hat' auch ge_schwo_ren und ist doch auch in Waf_fen,

fen. Sie sind beschämt, es ist ge_lun_gen, sie zu be_stra_fen, zu stra_

Tempo I.

in Waf - fen!

in Waf - fen!

fen, zu stra - - fen!

Helene (zu den Rittern).

Was Ihr gewünscht, es ist ge-

00044985

Fl.
Ob.
Clar.
Fag.
a 2.
Helene.
sche_hen, d'raus sollt der Lie _ _ be Macht Ihr seh'n, d'raus sollt der
Fl.
a 2.
Ob.
Clar.
Fag.
Cor. in B.
Helene.
Lie _ be Macht Ihr seh'n.
Graf.
Vcl. e Basso
Bei al _ len Ce _ dern vom Li _ banon! das sind die gefähr _ lichsten

Graf.

Krie_ger. Wer wä_re da ger_ne nicht Sie_ger, wer wä_re da ger_ne nicht Sie_ger? Es winkt dem Be_

Fl.

Ob.

Fag.

Cor.

sieg_ten noch gröss'_ _ _rer Lohn!

00044985

Andantino.

Clar. in B

Fag.

Cor.

Astolf. Garold.

Wenn Muth und Schönheit sich verei_nen, wer könnte da noch wi_der_

Astolf, Garold, Friedrich und ein anderer Ritter treten vor.

Friedrich.

Ein Ritter.

steh'n? Zu sie_gen dürft Ihr nur er_schei_nen, be_siegt sind al_le, sind al_le, die Euch

Fag.

Cor.

seh'n; folgt un_serm Bei_spiel, Waffen_brü_der, legt vor der schön_sten Krieger_schaar ge_fan_gen

Clar.

Fag.

Cor.

(sie legen ihre Speere und Schilder jeder zu den Füssen seiner Dame nieder.)

Eu_re Waf_fen nie_der und bringt ihr Eu_re Huld'gung dar, und bringt ihr Eu_re Huld'gung

bringt

Ob.
Clar.
Fag.
Cor.

Alle Ritter (indem sie dasselbe thun).

dar. Gebt Euch ge - fan - gen, Waffen - brü - der, legt vor der schönsten Krieger - schaar im Stau - be Eu - re Waf - fen

Fl.
Ob.
Clar.
Fag.
Cor.

Graf. (zu seiner Frau.)

Und Ihr, und Ihr?

nie - der und bringt ihr Eu - re Huld'gung dar, bringt Eu - re Huld'gung dar.

00044985

Fl.

Ob.

Gräfin.

Auch mich macht Lie_be schwach, ich fü _ ge mich und ge _ be nach; heut' fei' _ re die _ se ih _ ren Sieg und

Tempo I.

Fl.

Ob.

Fag.

Tr. in C.

a 2.

Timp. in C.

Gräfin.

morgen fort in Sturm und Krieg.

(lächelnd, indem er der Gräfin die Hand hinreicht.)

Graf.

Wohlauf, wohlauf! Errungen ist der Sieg! Kein Krieg mehr!

Die Ritter.

Wohlauf, wohlauf! Errungen ist der Sieg!

Fl.

Ob.

Fag.

a 2.

Tr.

cresc.

p

Graf.

Reich mir Dei_ne Hand, kein Krieg mehr, wir bleiben in dem Heimatland. Von meinem Pa - gen un - - ter -

Ob.

Fag.

tr

rich - tet, dass Ihr entworfen einen Plan, zu zwingen uns auf an_d're Bahn, hab' ich den_

00044985

Fl.

Ob.

Fag.

sel_ben nur vernichtet durch glei_che List. Ihr Frau _ _ _ en wisst: wir wollten nie, nie uns mehr ent_

fer _ nen, doch soll _ tet Ihr von uns jetzt ler _ _ nen; denn Frau'n ge_zie _ met nicht, durch

Fl.
Ob.
Clar. in C
Fag.

Wi - dersetzlichkeit zu krie - gen, durch Bit - te nur und Zärt - lichkeit geziemt dem schwächeren Geschlecht zu

Fl.
Ob.
Clar.
Fag.
Cor.

sie - gen, durch Bit - te nur und Zärt - lichkeit geziemt dem schwächeren Geschlecht zu sie - gen!

(zum Pagen)

Dir, U - do -

00044985

Fl.
Ob.
Clar.
Fag.
Cor.
Tr.
Timp.

Isella. (auf ihre Hand deutend, mit welcher Udolin schon lange getändelt)

Graf. Er hat sie schon!

lin, geb' ich zum Lohn I-sel-la's Hand!

Allegro moderato.

Clar.
Fag.
Cor.

Die Ritter. Suchet kei - ne stär-kern Waf - fen, Frau - en, Euch zum E - he-streit, Eu-re an - ge-bor - nen

00044985

sie - gen im - mer, Lieb' und Zärt-lichkeit. Suchet kei - ne stär - kern Waf - fen, Frau - en, Euch zum E - - he -

streit, Eu-re an - gebor - nen sie - gen im - mer, Lieb' und Zärt - lichkeit, im - mer, Lieb' und Zärt - lich -

00044985

Die Frauen. Su-chet kei - ne stär - kern Waf - fen, Frau - en, Euch zum E - he-streit, Eu-re

keit; kei - ne Euch zum E - he-streit,

00044985

an - ge-bor - nen sie - gen im - mer, Lieb' und Zärt - lich-keit,

im - mer, Lieb' und Zärt - lich-keit, su-chet kei - ne stär - kern

00044985

kei - ne Euch zum E - - he - streit, im - mer,

Waf - fen, Frau - en, Euch zum E - - he - streit, Eu - re an - ge - bor - nen sie - gen im - mer,

00044985

Più moto.

Lieb' und Zärt - lich-keit, im - mer, Lieb' und Zärt - lich - keit, im - - mer, im - - mer, im - mer,

Lieb' und Zärt - lich-keit, im - mer, Lieb' und Zärt - lich - keit, im - - mer, im - - mer, im - mer,

00044985

Lieb'____ und Zärt_lich _ keit!

Lieb'____ und Zärt_lich _ keit!

00044985

00044985

00044985

00044985

MENDELSSOHN'S WERKE.

Kritisch revidirte Gesammtausgabe von J. Rietz.

Verlag von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Gesang-Musik.

Oratorien.

(Serie 13.)

№		Partitur. M	Pf	Stimmen. M	Pf	Kl.-Ausz. M	Pf
	Complet in 3 broch. Bänden und in Umschlägen	55	—	74	90	33	40
85	Paulus. Op. 36	25	—	30	—	16	—
86	Elias. Op 70	25	—	38	—	15	—
87	Christus. Recitative u. Chöre. Op. 97	5	—	6	90	2	40

Geistliche Gesangwerke.

(Serie 14.)

Abtheilung A. Für Solostimmen, Chor und Orchester.

	Complet in broch. Bänden und in Umschlägen	49	20	65	60	26	70
88	Psalm 115 für Chor, Solo und Orchester. Op. 31	3	60	4	20	2	10
89	Psalm 42 für Chor, Solo und Orchester. Op. 42	5	40	6	90	2	70
90	Psalm 95 für Chor, Solo und Orchester. Op. 46	5	70	7	80	3	—
91	Psalm 114 für 8stimmigen Chor und Orchester. Op. 51	4	20	6	30	2	40
92	Psalm 98 für 8stimmigen Chor, Solo und Orchester. Op. 91	2	10	3	60	1	20
93	Lobgesang, Symphonie-Cantate. Op. 52	15	60	20	—	7	50
94	Lauda Sion für Chor, Solo u. Orchester. Op. 73	6	—	7	80	3	90
95	Hymne f. eine Altstimme mit Chor und Orchester. Op. 96	3	60	5	10	1	80
96	Tu es Petrus für 5stimmigen Chor und Orchester. Op. 111	2	40	2	40	1	50
97	„Verleih' uns Frieden". Gebet für Chor und Orchester	1	20	1	50	—	90

Abtheilung B. Für Solostimmen, Chor und Orgel (oder Pfte.).

		Partitur. M	Pf	Stimmen. M	Pf
	Complet in 1 broch. Bande und in Umschlägen	7	50	9	60
98	Kirchenmusik f. Chor- u. Solostimmen mit Orgel. Op. 23	2	40	4	20
99	3 Motetten für weibliche Stimmen mit Orgel od. Pfte. Op. 39	2	10	1	50
100	2 Geistliche Lieder für eine Singstimme mit Pianoforte. Op. 112	—	60	—	—
101	Responsorium et Hymnus für Männerst. u Orgel. Op. 121.	1	20	1	50
102	3 Geistliche Lieder f. eine Altstimme mit Chor und Orgel	1	20	—	60
103	Hymne f. 1 Sopranstimme mit Chor und Orgel	1	20	—	90
104	Te Deum für Solo und Chor mit Orgel	—	90	—	90

Abtheilung C. Für Solostimmen und Chor ohne Begleitung.

	Complet in 1 broch. Bande und in Umschlägen	6	60	9	60		
105	Psalm 2 für Chor und Solostimmen. Op. 78. Nr. 1	1	20	1	20		
106	Psalm 43 für achtstimmigen Chor. Op. 78. Nr. 2	—	90	—	60		
107	Psalm 22 für Chor und Solostimmen. Op. 78. Nr. 3	—	90	1	20		
107a	Psalm 100 für gemischten Chor.	—	60	—	30		
108	3 Motetten für Chor u. Solostimmen. Op. 69. Nr. 1	—	60	—	60		
108a	—— » 2	—	90	—	60		
108b	—— » 3	1	20	—	90		
109	6 Sprüche für 8stimm. Chor. Op. 79	1	20	1	20		
110	2 Geistliche Chöre für Männerstimmen. Op. 115	—	60	—	60		
111	Trauergesang für gem. Chor. Op. 116	—	60	—	30		
112	„Ehre sei Gott in der Höhe" für gemischten (Doppel-) Chor	—	90	—	60		
112a	„Heilig" f. gemischten (Doppel-) Chor	—	60	—	60		
112b	„Kyrie eleison", f. gem. (Doppel-) Chor	—	30	—	60		
113	Zum Abendsegen f. gemischten Chor	—	30	—	30		

Grössere weltliche Gesangwerke.

(Serie 15.)

№		Partitur. M	Pf	Stimmen. M	Pf	Kl.-Aus. M	Pf
	Complet in broch. Bänden u. in Umschlägen	112	—	116	10	53	60
114	Musik zu Antigone von Sophokles. Op. 55	10	50	15	—	4	50
115	Musik zu Athalia von Racine. Op. 74	13	80	19	50	6	30
116	Musik zu Oedipus in Kolonos von Sophokles. Op. 93	10	80	15	—	4	50
117	Musik zu Sommernachtstraum von Shakespeare. Op. 61	13	20	18	—	5	40
118	Die erste Walpurgisnacht. Ballade v. Goethe. Op. 60	12	—	13	50	5	—
119	Festgesang „An die Künstler" nach Schiller's Gedicht. Op. 68	1	80	(3	30	1	20
120	Festgesang zur Säcularfeier der Buchdruckerkunst	2	10	3	90	1	20
121	Die Hochzeit des Camacho. Kom. Oper in 2 Acten. Op. 10	28	—	—	—	15	—
122	Heimkehr aus d. Fremde. Liederspiel in 1 Acte. Op. 89	10	80	15	—	6	30
123	Loreley. Unvollendete Oper. Op. 98	6	30	9	30	3	—
124	Concertarie für eine Sopranstimme mit Orchester. Op. 94	2	70	3	—	1	20

Lieder für Sopran, Alt, Tenor und Bass.

(Serie 16.)

		Partitur. M	Pf	Stimmen. M	Pf
	Complet in 1 broch. Bande 4⁰	3	30		
	» in 1 broch. Bande 8⁰	3	—		
	» in 4 broch. Bändchen			5	10
125	6 Lieder. Op. 41 (Im Walde. — 3 Volkslieder. — Mailied. — Auf dem See.)	—	90	—	90
126	6 Lieder. Op. 48 (Frühlingsahnung. — Die Primel. — Frühlingsfeier. — Lerchengesang. — Morgengebet. — Herbstlied.)	—	90	—	90
127	6 Lieder. Op. 59 (Im Grünen. — Frühzeitiger Frühling. — Abschied vom Wald. — Die Nachtigall. — Ruhethal. — Jagdlied.)	—	90	—	20
128	6 Lieder. Op. 88 (Neujahrslied. — Der Glückliche. — Hirtenlied. — Die Waldvöglein. — Deutschland. — Der wandernde Musikant.)	—	90	1	20
129	4 Lieder. Op. 100 (Andenken. — Lob des Frühlings. — Frühlingslied. — Im Wald.)	—	60	—	90

Lieder und Gesänge für 4 Männerstimmen.

(Serie 17.)

	Complet in 1 broch. Bande 4⁰	3	—		
	» in 1 broch. Bande 8⁰	2	40		
	» in 4 broch. Bändchen			5	40
130	6 Lieder. Op. 50 (Türkisches Schenkenlied. — Der Jäger Abschied. — Sommerlied. — Wasserfahrt. — Liebe und Wein. — Wanderlied.)	1	20	1	80
131	4 Lieder. Op. 75 (Der frohe Wandersmann. — Abendständchen. — Trinklied. — Abschiedstafel.)	—	60	—	90
132	4 Lieder. Op. 76 (Das Lied vom braven Mann. — Rheinweinlied. — Lied für die Deutschen in Lyon. — Comitat.)	—	60	—	90
133	4 Lieder. Op. 120 (Jagdlied. — Morgengruss. — Im Süden. — Zigeunerlied.)	—	60	—	90
134	Ersatz für Unbestand	—	30	—	30
135	Nachtgesang	—	30	—	30
136	Stiftungsfeier	—	30	—	90

Lieder u. Gesänge für 2 Stimmen mit Pianoforte.

(Serie 18.)

		M	Pf
	Complet in 1 brochirten Bande	3	—
137	6 Lieder. Op. 63 (Ich wollt' meine Liebe. — Abschied der Zugvögel. — Gruss. — Herbstlied. — Volkslied. — Maiglöckchen und die Blümelein.)	1	50
138	3 Lieder. Op. 77 (Sonntagsmorgen. — Das Aehrenfeld. — Lied aus Ruy Blas.)	—	60
139	3 Volkslieder	—	90
140	Suleika und Hatem (Aus Op. 8. No. 12)	—	30
140a	Lied aus Ruy Blas (mit Streichinstr.) Partitur und Stimmen	—	60

Lieder und Gesänge für eine Singstimme mit Pianoforte.

(Serie 19.)

		M	Pf
	Complet in 1 brochirten Bande	13	—
141	12 Gesänge. Op. 8	2	10
142	12 Lieder. Op. 9	1	50
143	6 Gesänge. Op. 19a	1	50
144	6 —— Op. 34	1	50
145	6 Lieder. Op. 47	1	20
146	6 —— Op. 57	1	50
147	6 —— Op. 71	1	20
148	6 Gesänge. Op. 86	1	20
149	6 —— Op. 99	1	20
150	3 Gesänge für eine tiefe Stimme. Op. 84	—	90
151	2 Romanzen von Lord Byron	2	10
152	2 Gesänge für eine tiefe Stimme		
153	2 Gesänge		
154	Der Blumenkranz		
155	Des Mädchens Klage		
156	Seemans Scheidelied		
157	Warnung vor dem Rhein		

Die 79 einstimmigen Lieder (ausser Lied 72—77 u. 79) sind auch einzeln zum Preis von 30—60 Pf. zu haben.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.